

Erscheint täglich nachmittags 2 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4,50 Litae, mit Zustellung 5,— Litae. Bei den Postämtern: Im Memelgebiet und im übrigen Litauen 5,30 Litae monatlich, 15,30 Litae vierteljährlich. In Deutschland 2,42 Mark, mit Zustellung 2,78 Mark monatlich. Für durch Streifen, nicht gefaltete Feiertage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugsgebühres nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung unbenutzter eingekaufener Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Sprechstunden der Schriftleitung: vormittags 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend. Die Geschäftsstelle ist geöffnet: an Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 6 Uhr, Sonnabends 5 1/2 Uhr abends. Fernsprechnummern 4544, 4545, 4546; nach 6 Uhr abends: Schriftleitung 4544, Hausmeister 4545, Verlag 4546. Drahtanschrift: Dampfschiffverlag.



Anzeigen sollen für den Raum der 3mm-Spalts im Memelgebiet und im Litauen 18 Cent, in Deutschland 9 Pfennig; Reklamen im Memelgebiet und im Litauen 1,10 Litae, in Deutschland 55 Pfennig. Bei Erfüllung von Platzverträgen 50 % Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gewährter Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Gerichtsstand u. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme: für kleine Anzeigen bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, für alle Geschäftsanzeigen mindestens 24 Stunden früher. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigen-Aannahme durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Nummern kosten 30 Cent.

# Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebietes und des übrigen Litauens

Nummer 195

Memel, Donnerstag, den 20. August 1936

88. Jahrgang

## Schwere Kämpfe um San Sebastian

Vor der Aufgabe der Stadt? - Der Kreuzer „Cervera“ angeblich gesunken

London, 19. August. Ueber den Großangriff der Nationalisten auf die nordspanischen Städte San Sebastian und Irun liegen hier zahlreiche Berichte vor. Die nationalitischen Truppen führten am Dienstag wiederholt Vorstöße gegen die Stellungen der Roten durch, die kaum 200 Meter von der Frontlinie der Angreifer entfernt liegen. Die nationalitischen Kriegsschiffe „Almirante“, „Cervera“ und „España“ belegten San Sebastian und Irun während des ganzen Tages mit schwerer Granatfeuer, das beträchtlichen Schaden anrichtete. Das den Zugang zu Irun bewachende Fort Guadalupe wurde von 50 Granaten getroffen. In San Sebastian selbst fielen zahlreiche Granaten in die Straßen, davon viele in die Nähe des französischen Konsulats.

Durch das Feuer der Militärgruppe sollen in San Sebastian bisher fünfzig Personen getötet und etwa 100 verwundet worden sein.

Der marxistische Kriegskommandant in dieser Stadt hat am Dienstag abend, wie hier verlautet, bekanntgegeben, daß mehrere der in den Kalemanten von San Sebastian festgehaltenen vornehmen Geiseln, darunter auch der frühere Ministerpräsident Graf Romanones, erschossen werden würden, wenn die nationalitischen Kriegsschiffe die Bombardierung von San Sebastian und Bilbao fortsetzten. Nach anderen Berichten

soll der kommunistische Mob in San Sebastian versucht haben, das Gefängnis, in dem sich 1500 politische Gefangene befinden, zu stürmen.

Diese Absicht sei jedoch dadurch verhindert worden, daß der Gouverneur Truppen zum Schutz der Gefangenen absandte.

Nach einer unbestätigten Neuter-Meldung aus San Jean de Luz soll die Madrider Regierung beabsichtigen, San Sebastian aufzugeben.

Paris, 19. August. Verschiedene Blätter melden am Mittwoch morgen den Untergang des Kreuzers der Nationalisten „Almirante Cervera“, der am Dienstag San Sebastian beschossen habe. Das Schiff habe von einem der kleinen Forts einen schweren Treffer erhalten. Mehrere Zeugen in San Sebastian hätten einige Minuten später das Schiff in den Tiefen verschwinden sehen.

Der „Matin“ meldet aus Ande, daß der Bürgermeister von San Sebastian den Militärkommandanten gebeten haben soll, die Stadt den Nationalisten zu überlassen. Der Militärkommandant habe dies jedoch abgelehnt. Er wolle eine neue Beschießung der Stadt abwarten.

### Sämtliche Flottenstützpunkte in den Händen der Nationalisten

Paris, 19. August. Wie „L'Avant“ aus Rabat meldet, ist Don Benito (Sülich von Merida) an der

Badajoz-Front von den nationalitischen Truppen besetzt worden. Don Benito sei ein wichtiger Flugstützpunkt. Die nationalitischen Truppen hätten zwar keine Flugzeuge der Madrider Regierung mehr vorgefunden, aber eine große Menge Material.

Zur Erhebung Cartagenas gegen die marxistische Regierung von Madrid weisen die Pariser Frühblätter darauf hin, daß diese Hafenstadt militärisch einen besonderen Wert habe. Cartagena, Ferrol und Cadix seien die drei einzigen Flottenstützpunkte Spaniens. Alle drei seien nun in den Händen der Nationalisten. Außerdem aber liege Cartagena nur 50 Kilometer von Murcia und 100 Kilometer von Alicante entfernt. Es sei von hohen Bergen und außerordentlich guten Rüstungsanlagen umgeben, die mit den neuesten Widders-Kanonen bestückt seien. Die Hauptwerft der spanischen Kriegsmarine sei der Madrider Regierung damit verlorengegangen. Die

## 440 Menschen ertränkt?

In einer Nacht vor der Hafeneinfahrt von Cartagena

Genève, 19. August. Aus sicherer Quelle wird folgender kaum glaublicher Vorfall gemeldet, der bezeichnend ist für die unerhörte Grausamkeit der Kriegsführung von seiten der roten Truppen in Spanien.

In der Nacht vom 14. zum 15. August wurden 360 Angehörige der Zivilgarde und 80 Marineoffiziere, die auf zwei Dampfern untergebracht waren, vor der Hafeneinfahrt von Cartagena ertränkt. 22 weitere Offiziere wurden erschossen. Bei ihrer Rückkehr wurden die Dampfer, auf denen sich die Ermordeten befanden hatten, von der Bevölkerung des in den Händen der Roten befindlichen Cartagenas lebhaft begrüßt.

Die Ermordung fand auf Befehl eines Sergeanten statt, um einer Untersuchung einer aus Madrid eintreffenden Kommission, die offenbar der weiteren Radikalisierung der roten Macht haben in Cartagena Einhalt gebieten wollte, zuvorzukommen.

Lissabon, 19. August. Der Sonderberichterstatter des „Diario de Lisboa“ berichtet, daß in der Stadt Alameda die Marxisten maßlose Grausamkeiten verübten. In der Stadt wurden in diesen Tagen 80 Menschen ermordet. Viele von ihnen wurden gekreuzigt, dann mit Benzin übergossen und angezündet. Die Marxisten nahmen ohne jeden Grund einen Hausbesitzer und zwei seiner Kinder fest, die im Angesicht des Vaters verbrannt wurden, und dann erst wurde der Vater der Kinder selbst erschossen. 38 Menschen wurden im Gefängnis der Stadt ermordet.

Madrid treugebliebenen Kriegshilfe könnten jetzt im Falle einer Beschädigung in Cartagena nicht mehr ausbezahlt werden. Außerdem liege in Cartagena die größte spanische Pulverfabrik und nur drei Kilometer entfernt das Städtchen La Union mit den bekannten Bleibergwerken. In etwa gleicher Entfernung liege der einzige spanische Wasserflugstützpunkt Los Alcazares. Die strategische Bedeutung Cartagenas für die Nationalisten sei also außerordentlich groß.

### Die Nationalisten erbeuten sieben Geschütze und 12 000 Gewehre

Lissabon, 19. August. General de Llano führte in seiner Mitternachtsansprache über den Sender Sevilla u. a. aus: Eine Militärgruppe, die Granada verließ, um Verbindung mit Truppen des Generals Varela herzustellen, hatte schwere Kämpfe mit Marxisten zu bestehen. Die Nationalisten schlugen die Roten in die Flucht und eroberten sieben Geschütze, 11 Maschinengewehre und 12 000 Gewehre.

Der General berichtete dann weiter über Grenelaten der Marxisten. So seien in Ronda — etwa 60 Kilometer westlich von Malaga — nicht weniger als 480 rechtsstehende Personen auf Befehl des Re-

### Note Schreckensherrschaft auch in Malaga

London, 19. August. Wie „Daily Telegraph“ aus Gibraltar meldet, hat der Vormarsch der nationalitischen Streitkräfte gegen Malaga weitere Fortschritte gemacht. Die von General Varela befehligte Heereskölute, die vor einigen Tagen Antequera eingenommen hat, befindet sich nur noch 26 Kilometer von der Stadt entfernt. Eine andere Abteilung unter dem Befehl des Generals Cajtejon ist im Begriff, von der zwischen Antequera und Granada gelegenen Stadt Loja südlich nach Malaga vorzustoßen. Die marxistischen Behörden in Malaga haben alle wehrfähigen Männer mobilisiert. Ausländer befinden sich nicht mehr in der Stadt.

Lissabon, 19. August. Die Funktion von Villagarcia teilt mit, daß Flugzeuge der spanischen Linkregierung die Stadt Cordoba am Dienstag neuerlich mit Bomben belegt hätten. Dabei sei die berühmte Moschee beschädigt worden.

Zwei Jagdflugzeuge der Militärgruppe sei es in der Nähe von Malaga gelungen, ein Regierungsflugzeug abzuschießen.

Wie der Sender ferner mitteilt, berichten Flüchtlinge aus Malaga erschütternde Einzelheiten von der in der Stadt wütenden roten Schreckensherrschaft. Sämtliche Kirchen und Klöster seien in Brand gesteckt worden. Zahlreiche Priester und Klosterfrauen seien niedergemacht worden. Das gleiche Schicksal habe die Familie des Grafen Iñigo erlitten, die man in aller Öffentlichkeit hingerichtet habe.

volutionsausschusses in Antiguare hingerichtet worden. In einem anderen Ort seien 25 Hinrichtungen erfolgt; unter den Erschlagenen befände sich auch der Bischof von Jean, der 81 Jahre alt sei.

General de Llano bestätigte in seinen weiteren Ausführungen, daß bei den Marxisten in Puerto Chito auf Mallorca sowjetrussische und französische Schriftstücke gefunden wurden, was beweise, daß Angehörige dieser Staaten mit den Marxisten gegen die Befreier Spaniens kämpften. Aracena (nordwestlich von Sevilla) sei heute von den Nationalisten besetzt worden. Die Marxisten hätten die Stadt schon beim Anrücken der Truppen fluchtartig verlassen. Der Militärkommandeur der Balearen teilte mit, daß von heute ab die Leuchttürme auf den Balearen gelöscht seien, um Ueberfälle zu vermeiden.

### Badajoz nach der Befreiung

Badajoz, 19. August. Die Grenzstadt Badajoz, eine der von den Kommunisten am schlimmsten heimgejudeten Städte Spaniens, die seit dem Anfang des Bürgerkrieges unter marxistischer Herrschaft gestanden hat, steht jetzt im Zeichen der Befreiung. Die ganze Stadt gleicht einem begehrten Heerlager. Jeder Bürger, Bauer oder Beamte trägt freudig die weiße Armbinde als Zeichen der Zugehörigkeit zur nationalen Bewegung. Jedes Haus, jedes Fenster ist mit weißen Tüchern gekennzeichnet. Die zahlreichen Soldaten und Freiwilligen entwickeln in den Straßen der Stadt ein reges Leben und Treiben. Man sieht die abenteuerlichsten Uniformen, von den grünen Hemden der Kolonialtruppen bis zur Zivilkleidung mit verschiedenen Abzeichen. Die gesamte Bevölkerung nimmt an der entbüllten Niederringung der roten Herrschaft teil.

Bemerkenswert sind die vielen Arbeiter, die an ihren blauen Kitteln mit Stolz die nationalen Abzeichen tragen. Alle sind sie bis an die Zähne bewaffnet und trotz der glühenden Hitze mit frischem Schwunne, fanatischer Begeisterung und straffer Disziplin dabei. Hunderte von Einwohnern der Stadt Badajoz, die vor den Kommunisten nach dem benachbarten portugiesischen Städtchen Elvas geflohen waren, kehren jetzt zurück und treten in die Freiwilligenkorps ein.

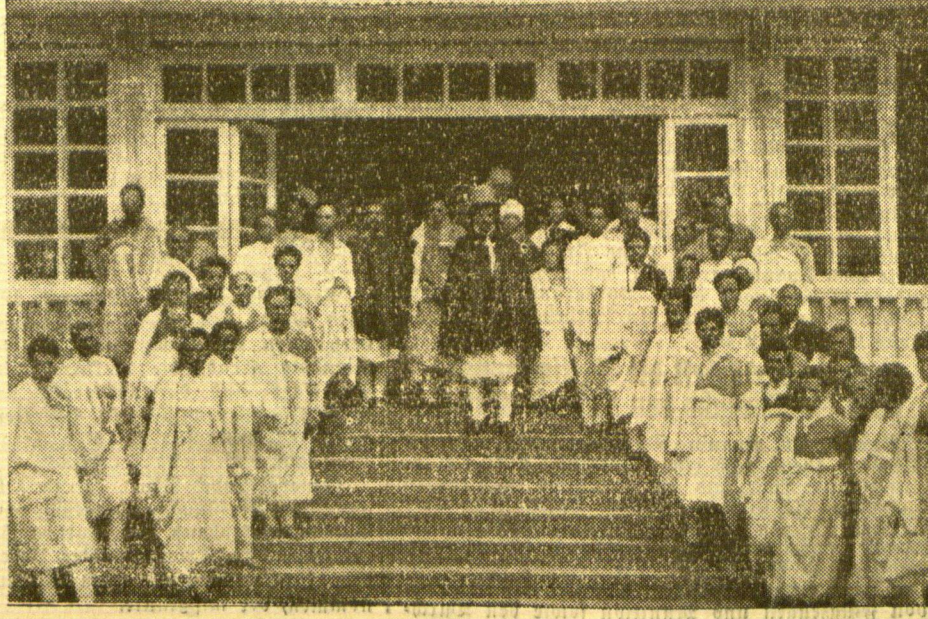
Die Truppen sind zur Zeit mit der Säuberung der Umgebung von verpörrigten marxistischen Abteilungen beschäftigt. Nach der am Montag erfolgten Einnahme der Stadt Olivenza wurden am Dienstag die Ortschaften Villa Real, San Jorge und San Domingo besetzt. Am Montag gelang es, ein Regierungsflugzeug abzuschießen, gerade bevor es mit dem Bombardement der Stadt beizinnen wollte. Seitdem haben die Luftangriffe der Marxisten aufgehört. Die nationalitischen Truppen sind gegen die Marxisten außerordentlich scharf vorgegangen. Nach un widersprochenen Gerüchten wurde jeder erschossen, der mit der Waffe in der Hand angetroffen wurde.

### Der Oberbefehlshaber der Regierungstruppen zurückgetreten

Genève, 19. August. Der bisherige Oberbefehlshaber der Regierungstruppen, General Riancho, hat den Oberbefehl über die rote Militz niedergelegt und sich nach Madrid zurückbegeben. Das Innenministerium hat den Verkauf aller ausländischen Zeitungen in dem von den Roten besetzten Gebiet verboten.



Links: Kirchen als Kampfplätze in Spanien. Mitglieder der Roten Militz, die von Madrid zur Verstärkung ihrer Gefinnungsgenossen nach Saragossa vorzurücken versuchten, hielten das Dach einer Kirche besetzt. Rechts: Abessinische Stammesfürsten nach der Unterwerfung in Addis Abeba. In neuerer Zeit häufen sich die Unterwerfungen der bedeutenden abessinischen Stammesfürsten unter das Regiment des italienischen Vizekönigs Graziani. Unser Bild zeigt eine Gruppe von Säuptinnen vor dem Sitz des Vizekönigs nach ihrer Unterwerfung.



# Das Militärpflichtgesetz

(Fortsetzung aus der letzten Nummer)

## IV. Behörden zur Durchführung des Gesetzes

Das Militärpflichtgesetz wird vom Landeswehrminister durch den Armeestab und die in diesem Gesetz bezeichneten Behörden und Kommissionen durchgeführt.

Zwecks Durchführung des Militärpflichtgesetzes bestehen folgende ständige Kommissionen:

1. Militärpflicht-Beschwerdekommision beim Landeswehrminister.  
2. Militärpflichtkommissionen der Kreise bei den Kreiskommandanturen und der Kommandantur des Memelgebietes.  
3. Kommission zur Feststellung des Gesundheitszustandes der Rekruten beim Militärkrankenhaus.

Auf Anordnung des Landeswehrministers können Kommissionen zur Feststellung des Gesundheitszustandes der Rekruten auch bei anderen Krankenhäusern gebildet werden.

Die Militärpflicht-Beschwerdekommision besteht aus dem Chef der Mobilisierungsabteilung des Armeestabes als Vorsitzenden, dem Gehilfen des Militärprofessors, einem vom Landeswehrminister bestellten Sanitätsoffizier und einem vom Minister des Innern bestellten Vertreter als Mitglieder.

Schriftführer und Referent in den Kommissionen ist ein vom Chef des Armeestabes bestellter Offizier.

Die Militärpflicht-Beschwerdekommision:  
1. entscheidet über die bei ihr angeforderten oder von den Militärpflichtkommissionen der Kreise eingereichten Beschlüsse,  
2. ändert die von den Militärpflichtkommissionen der Kreise gefassten unrichtigen Beschlüsse ab, bei denen 3 Jahre noch nicht verstrichen sind,

3. kann die Gesundheits-Feststellungskommission beauftragen, die Tauglichkeit der Rekruten für den Militärdienst nachzuprüfen, falls von dem Tage ab, an dem ihre Militärpflicht festgesetzt wurde, 3 Jahre noch nicht verstrichen sind und falls die Kommission in bezug auf die Tauglichkeit oder Untauglichkeit der Rekruten für den Militärdienst Zweifel hegt.

Die Sitzungen der Militärpflicht-Beschwerdekommision werden von ihrem Vorsitzenden bestimmt. Die Sitzung ist rechtsgültig, falls der Vorsitzende und mindestens 2 Mitglieder, von denen das eine vom Minister des Innern bestellter Vertreter ist, daran teilnehmen.

Die Kommission entscheidet mit Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

Beschlüsse der Militärpflicht-Beschwerdekommision, bei denen 3 Jahre noch nicht verstrichen sind, können vom Landeswehrminister im Auftragswege geändert oder aufgehoben werden.

Wenn Entzweien neuer Umstände kann die Kommission ihre Beschlüsse, bei denen 3 Jahre noch nicht verstrichen sind, auch selbst ändern.

Die Militärpflichtkommission des Kreises besteht aus dem Kreiskommandanten als Vorsitzenden, dem Kreisrat oder seinem Vertreter und einem vom Kreisrat für ein Jahr gewählten Vertreter als Mitglieder.

Bei der Musterung von Rekruten der Städte erster Ordnung nimmt an der Kommission anstelle des Vertreters des Kreisrates der Bürgermeister der Stadt teil.

Schriftführer in der Kommission ist ein vom Kreiskommandanten bestellter Bediensteter der Kommandantur.

Bei der Musterung der Rekruten der Amtsbezirke oder der Städte zweiter Ordnung nimmt

an der Militärpflichtkommission des Kreises der zuständige Amtsvorsteher oder Bürgermeister mit beratender Stimme teil.

Für das Memelgebiet wird eine Militärpflichtkommission in folgender Zusammenetzung gebildet: Vorsitzender ist der Kommandant des Memelgebietes und je ein vom Gouverneur des Memelgebietes und dem Direktorium dieses Gebiets bestelltes Mitglied.

Bei der Feststellung der Tauglichkeit der männlichen Personen für den Militärdienst sowie bei der Festsetzung ihres Alters dem Aussehen nach nehmen an der Militärpflichtkommission des Kreises ein Sanitätsoffizier und ein vom Minister des Innern bestellter Arzt mit beratender Stimme teil.

Falls der im Artikel 43 bezeichnete Sanitäts-offizier oder der Arzt für die Kommissionssitzung nicht bestellt oder nicht erschienen ist, so zieht der Kommissionsvorsitzende einen anderen Sanitäts-offizier oder einen im Dienste des Staates oder der Selbstverwaltung befindlichen Arzt und bei Nichtvorhandensein einen privat praktizierenden Arzt hinzu.

Weibliche Ärzte nehmen an der Militärpflichtkommission des Kreises nicht teil.

Die Militärpflichtkommission des Kreises:  
1. stellt den Musterungsplan für die Rekruten des Kreises auf,  
2. entscheidet über Beschwerden gegen die Aufstellung der Stammrollen der zu musternden Rekruten,  
3. untersucht den Gesundheitszustand der zu musternden Rekruten und setzt ihre Militärpflicht fest,  
4. setzt das Alter der zu musternden Rekruten dem Aussehen nach fest, falls es nicht durch Urkunden nachgewiesen ist,  
5. untersucht den Gesundheitszustand der Militärpersonen der Reserve und der Landwehr sowie der zur Erholung beurlaubten Militärpersonen und setzt ihre Tauglichkeit für den Militärdienst fest,  
6. erledigt die anderen zur Durchführung dieses Gesetzes ihr übertragenen Arbeiten.

(Fortsetzung folgt.)

## Schacholympia München 1936

Am Montag wurde das Schach-Olympia in den Münchener Ausstellungshallen programmgemäß eröffnet.

Die deutsche Mannschaft gewann gegen Holland mit 5 1/2 zu 2 1/2 Punkten. Es wurde keine Sängerpunkte verloren. Alle drei Spitzenpieler, Richter, Thues und Engel, siegten an den ersten drei Brettern im sicheren Spiel, während die restlichen fünf Partien mit Remis endeten.

Als außerordentlich spielstark erwies sich Jugoslawien, das die Schweiz 7:1 abfertigte. Noch schlimmer erging es Frankreich, das gegen Polen mit 7 1/2:1/2 Punkten verlor. Ungarn, das ohne seinen Mannschaftsführer Maroczy antrat, holte gegen Estland einen klaren 5:3-Sieg heraus. Am ersten Brett wurde allerdings Steiner von dem jungen Estländer Keres geschlagen.

Ergebnis der ersten Runde: Dänemark gegen Island 5:3, Dörfel gegen Lettland 4 1/2:3 1/2, Deutschland gegen Holland 5 1/2:2 1/2, Polen gegen Frankreich 7 1/2:1/2, Jugoslawien gegen die Schweiz 7:1, Schweden gegen die Tschechoslowakei 4:4, Rumänien gegen Bulgarien 5:3, Italien gegen Norwegen 4 1/2:3 1/2, Ungarn gegen Estland 5:3, Brasilien gegen Finnland 4:4 Punkte.

## Braddock will sich erst 1937 stellen

Berlin, 19. August. Aus Amerika kommt die Meldung, daß Braddock eine Verlegung der Weltmeisterschaft im Boxen auf 1937 wünscht. Erst dann will er sich Max Schmeling stellen. Angeblich sollen die Folgen einer Handverletzung so schwerer Art sein, daß er jetzt nicht imstande ist, einen Meisterschaftskampf auszutragen. Diese Meldung hat außerordentliche Ueberraschung ausgelöst. Bekanntlich soll der Kampf zwischen Schmeling und Braddock im September stattfinden.

## Charkey-Zukaufas von Louis f. o. geschlagen

New York, 19. August. Gestern fand im Yankee-Stadion in New York der Boxkampf zwischen dem ehemaligen Weltmeister Charkey-Zukaufas und dem vor kurzem von Schmeling geschlagenen Neger Joe Louis statt. Der Neger siegte in der dritten Runde durch f. o. Charkey-Zukaufas hatte gleich von Beginn des Kampfes an nicht die geringste Siegesaussicht. In der zweiten Runde mußte er zweimal zu Boden, und auch in der dritten Runde wurde er, bevor seine endgültige Niederlage erfolgte, einmal zu Boden geschlagen. Er war so schwer angeschlagen, daß ihm aus der Nase und aus der Augenenge Blut floß. Louis wurde bei diesem Kampf, der über zehn Runden gehen sollte, nicht im geringsten mitgenommen.

Zu dem Boxkampf wird noch ergänzend gemeldet, daß 35 000 Zuschauer erschienen waren, unter ihnen auch Schmeling. Die Einnahmen betragen 150 000 Dollar, von denen Charkey-Zukaufas ein Viertel und Louis ein Drittel erhält. Bei dem Kampf war von vornherein Louis stark überlegen. Schon in der ersten Runde verfehlte er seinem Gegner zahlreiche schwere Schläge, so daß dieser niemals über die Verteidigung hinauskam. In der zweiten Runde wurde Charkey-Zukaufas mit einem wahren Hagel von Schlägen überschüttet und in der dritten Runde kam dann das Ende.

## WETTER UND SCHIFFFAHRT

### Wetterwar.

Temperaturen in Memel am 19. August  
6 Uhr: + 17,0, 8 Uhr: + 18,6 10 Uhr: + 21,0

Wettervorhersage für Donnerstag, 20. August  
Schwache bis mäßige südwestliche, später auf westliche Richtung drehende Winde, Neigung zu gewitterhaften Schauern, warm.

Allgemeine Uebersicht von Mittwoch 19. August  
Das Tiefdruckgebiet über dem Nordmeer hat sich weiter verstärkt und greift langsam nach Osten über. Auch die über Pommern stehende Regenfront rückt langsam ostwärts weiter, so daß morgen bereits an verschiedenen Stellen Wetterverschlechterung eintreten wird.

Beob.-Stelle	Barometer	Richtung und Stärke	Wetter	Tempera.	Seegang	Sichtweite n. See
Memel	1017,3	SO. 1	heiter	+ 18,0	0	1 1/2
Adler-Grund (südwestl. von Bornholm)	1015,0	SW. 2	wolkig	+ 20,0	-	4
Riga	1019,4	SSO. 1	heiter	+ 18,0	0	4
Lübau	1017,6	SO. 2	"	+ 18,0	1	1 1/2
Hammeren	1014,7	SSW. 3	bed.	+ 18,0	3	1 1/2
Haparanda	1014,9	SW. 2	"	+ 18,0	1	1 1/2
Wisby	1018,4	SO. 3	"	+ 18,0	1	20
Sockholm	1015,9	SO. 3	wolkig	+ 18,0	1	1 1/4

## Memeler Schiffsahrtsnachrichten

### Eingekommene Schiffe

Nr.	Alte	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
576	1	Desdemona Feindt	Leningrad	Holz	Johannessen & Co
577	8	Gratia S.D. Malkowski	Leningrad	Holz	Johannessen & Co
578	16	Baltic S.D. Evers	London	Stückgut	U. B. C.
579	17	Marinne S.D. Schmidt	Nikoping	leer	A. H. Schwedertky Nachf.
580	18	Vineta S.D. Weber	Libau	Stückgut	Ed. Krause
581	19	Nord Senlepp Jarsov	Leningrad	leer	B. Meyn oser
582	20	Jan S.D. Jacobsen	Hull	Kohlen	Johannessen & Co
583	21	Adolf Leonard S.D. Vogt	Leningrad	Holz	Johannessen & Co

### Ausgegangen

Nr.	Alte	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler
584	15	Anna Gra S.D. Petersen	Gydlina	Stückgut	Maaga
585	16	Kariholm S.D. Idelfeld	Kalmar	Stückgut	Maaga
587	17	Hebbura S.D. Storm	Brahestedt	leer	R. Meyhoefer
588	18	Ludwig S.D. Wege	Kopenhagen	leer	R. Meyhoefer
589	19	Holland S.D. Rosalawsky	Kopenhagen	Holz	A. H. Schwedertky Nachf.
590	20	Sulev S.D. Valvu	Tallinn	leer	Ed. Krause

Pegelstand: 0,60 — Wind: SW. 1 — Strom: aus

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Politik, Handel und Feuilleton Martin Kalkies, für Lokales und Provinz Max Hopp, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippo, sämtlich in Memel.

## Um die Frage der Nichteinmischung

# Die Vorbehalte Deutschlands

Berlin, 19. August. Die französische Regierung hat der deutschen Regierung von einer französisch-englischen Vereinbarung über die Haltung gegenüber den Vorgängen in Spanien Kenntnis gegeben. Danach werden die beiden Regierungen die Ausfuhr von Waffen, Munition und Kriegsgerät sowie von Luftfahrzeugen und Kriegsschiffen nach Spanien, den spanischen Besitzungen und der spanischen Zone in Marokko verbieten, sobald auch die italienische, die russische, die portugiesische und die deutsche Regierung dieser Vereinbarung zugestimmt haben werden. Die deutsche Regierung hat der französischen Regierung geantwortet, daß sie auch ihrerseits bereit ist, ein gleiches Verbot zu erlassen, unter der Voraussetzung, daß 1. das von der spanischen Regierung noch in Madrid festgehaltene deutsche Transportflugzeug freigegeben wird und daß 2. alle Staaten, welche Industrien zur Herstellung von Kriegsmaterial und Flugzeugen in nennenswertem Umfang besitzen, sich in gleicher Weise binden und daß insbesondere die Lieferung durch private Firmen oder Personen durch das Verbot mit erfaßt wird.

Außerdem hat die deutsche Regierung zum Ausdruck gebracht, daß es dringend erwünscht wäre, wenn die beteiligten Regierungen ihre Maßnahmen auf die Verhinderung der Ausreise von freiwilligen Teilnehmern an den Kämpfen in den in Rede stehenden Gebieten ausdehnen werde.

## In amtlichen französischen Kreisen sei man zufrieden

Paris, 19. August. Zur deutschen Erklärung in der spanischen Angelegenheit meint die radikalsozialistische „Republique“, der große Fortschritt, den die deutsche Antwort bedeute, liege darin, daß Deutschland von einer mündlichen grundrätlichen Zustimmung zu einer schriftlichen Übergangene sei. Wenn dieses deutsche Schriftstück auch eine Reihe von Vorbehalten aufweise, so sei es doch immer besser, als nichts. In Ermangelung eines Besseren gebe man in amtlichen französischen Kreisen zu verstehen, daß man zufrieden sei.

„Excelsior“ stellt sich auf den Standpunkt, es sei schwer, den Transport von Freiwilligen nach Spanien zu verhindern, da kein Gesetz es den Anhängern beider Parteien verbiete, sich ihren Freunden anzuschließen. Im übrigen schließt sich Deutschland jedoch der französischen Neutralitätsdeklaration an. Die internationale Atmosphäre habe dadurch eine erhebliche Klärung erfahren.

„Jour“ hat das Empfinden, daß die Anspielung auf gewisse Freiwilligentransporte nach Spanien sich in erster Linie gegen Frankreich richte.

## Die englische Kreise über die deutsche Antwort

London, 19. August. Die deutsche Antwort auf den französischen Vorschlag über die Nichteinmischung in den spanischen Bürgerkrieg wird von der konservativen Presse Englands recht günstig beurteilt, während sie in der Oppositionspresse kritisiert wird. Diese Presse behauptet, daß die Zurückhaltung Deutschlands nichts anderes als ein Manöver sei. Die „Times“ schreibt zu der Forderung Deutschlands, man dürfe keine Freiwilligentransporte nach Spanien erlauben, daß auch verschiedene andere Regierungen dieser Forderung zustimmen. „Daily Telegraph“ stimmt den Vorbehalten Deutschlands vollkommen zu.

## Belgien verhärtet die Bestimmungen über die Ausfuhr von Kriegsmaterial

Brüssel, 19. August. Der Ministerrat hat am Dienstagabend nach einer Beratung über die internationale Lage und die Ereignisse in Spanien beschlossen, die kürzlich erlassene Verordnung über die Ausfuhr von Waffen und Kriegsmaterial nach Spanien durch eine neue Verordnung zu ergänzen. Entsprechend der Haltung Frankreichs und Englands wird Belgien nunmehr auch die Ausfuhr von Fahrzeugen und Munition sowie den Durch-

gangsverkehr für Kriegsmaterial einem Lizenzverfahren unterwerfen.

Bukarest, 19. August. Wie aus Konstanza gemeldet wird, hat der spanische Petroleumdampfer „Remedios“, der dort seit dem 6. August liegt, um eine Benzinladung von 6500 Tonnen für Spanien an Bord zu nehmen, Weigerung erhalten, auf die rumänische Ladung zu verzichten und sich sofort nach Batum zu begeben. Er soll dort sowjetrussisches Venzin für Spanien verladen.

## Blum unterbricht seinen Erholungsurlaub

Paris, 19. August. Der „Jour“ will wissen, daß Ministerpräsident Blum seinen Erholungsurlaub ganz plötzlich abgebrochen habe und nach Paris zurückgekehrt sei. Das Zusammentreffen dieser unerwarteten Rückkehr Blums mit der Heimkehr des Generalsekretärs des marxistischen Gewerkschaftsverbandes, Jouhaux, aus Spanien, gebe auf jeden Fall zu denken.

Paris, 19. August. Der Generalsekretär des marxistischen Gewerkschaftsverbandes, Jouhaux, der aus Madrid zurückgekehrt ist, sprach mit einem Vertreter der Agentur „Havas“ über die Lage in Spanien. „Für die Arbeiter Spaniens“, so erklärte er,

# Die Kommunisten schießen mit Gasgranaten

Paris, 19. August. Zu der Verwendung von Giftgas durch die rote Miliz in spanischen Bürgerkrieg berichtet Havas aus Burgos, daß am Montag bei San Saiael (Guazerrama) im Verlauf einer heftigen Beschließung die roten die ersten Gasgranaten geschossen hätten. General Mola habe zu dieser Tatsache erklärt: „Diese Schenlichkeit muß festgestellt werden. Man möge wissen, daß auch wir über Gas verfügen, aber wir haben nie auch nur eine Sekunde daran gedacht, Gas gegen Spanier anzuwenden.“

In Burgos herrichte über die Anwendung von Giftgas durch die roten Streitkräfte eine gewaltige Empörung. In den verantwortlichen Kreisen der Militärgruppe vertritt man die Ansicht, daß das Gasbombardement ein neuer Beweis dafür sei, daß die spanische Regierung vor dem Ende stehe und daß die Nationalisten einen wirklichen Kriegszug gegen die Barberei führten.

Paris, 19. August. Die „Jour“ aus Bayonne meldet, hat sich der Zivilgouverneur von San Sebastian an die französische Regierung mit der Bitte gewandt, acht Waggons mit Kriegsmaterial aus Barcelona über französisches Gebiet nach der von Nationalisten angegriffenen Stadt Irun transportieren zu lassen. Die Antwort der französischen Regierung ist noch nicht bekannt.

## Ueber 200 Nationalisten vor einem Sondergericht

Paris, 19. August. Wie aus Madrid gemeldet wird, wurde von einem Sondergerichtshof, der die verhafteten Militärpersonen aburteilen soll, am Dienstagabend die Anklageschrift fertiggestellt. Angeklagt sind drei Generale, sieben Obersten, sechs Oberleutnants, 66 Hauptleute, 108 Leutnants, 42 Unteroffiziere, vier Sergeanten und 14 Zivilisten.

General Lopez Dchoa, der im Oktober 1934 den autoritären Aufstand niedergeschlagen hatte, soll im Militärkrankenhaus von Carabanchel bei Madrid gefangen sein. Trotz schärfster Ueberwachung habe der kranke General einen Fluchtversuch unternommen, der mißglücke.

„und für uns gibt es zur Stunde keine andere Frage als die des Sieges der Republik über die Aufständischen.“ Weiter behauptete er noch, daß die Madrider Regierung vom internationalen Gesichtspunkt aus das Recht habe, Unterstützung zu verlangen.

Die „Humanite“ und der „Populaire“ veröffentlichten einen Aufruf des sozialistischen und kommunistischen Koordinationsausschusses, in dem bekanntgegeben wird, daß der Ausschuss sich besonders mit den Möglichkeiten einer wirksamen Unterstützung der spanischen Republikaner befaßt habe. Der Bestand der spanischen Republik bedeute einen wesentlichen Bestandteil der Freiheit und Sicherheit der französischen Republik.

## Um die Vermittlung Uruguays

Buenos Aires, 19. August. Der argentinische Außenminister Dr. C. Saavedra Lamas gewährte dem Korrespondenten einiger Zeitungen eine Unterredung, in der er sich über den Vorschlag der uruguayischen Regierung, im spanischen Bürgerkrieg zu vermitteln, äußerte. Außenminister Dr. Saavedra Lamas sagte u. a., daß eine Vermittlung solange nicht möglich sei, bis beide Teile als kriegsführende Parteien anerkannt würden.

Washington, 19. August. Im Außenministerium der Vereinigten Staaten von Nordamerika ist der Vorschlag Uruguays, die Staaten der Panamerikanischen Union mögen im spanischen Bürgerkrieg vermitteln, noch nicht eingetroffen. Es wird aber im Außenamt schon jetzt betont, daß die Lage in Spanien zu sehr kompliziert sei, als daß man sich in sie einmischen könne.

## Die Frage nach der künftigen Regierungsform verfrüht

Lissabon, 19. August. Die Zeitung „Diario de Noticias“ veröffentlicht den Inhalt einer Unterredung ihres Sonderberichterstatters mit dem Chef der provisorischen Regierung der spanischen Militärgruppe, General Cabanellas.

Auf die Frage des Berichterstatters über die zukünftige Regierungsform erklärte der General, daß es verfrüht sei, jetzt schon etwas über die Staatsform zu äußern, da zur Zeit die militärischen Fragen und die unumgänglich notwendigen Verwaltungsmassnahmen im Vordergrund stünden. Wenn in Spanien wieder Ruhe herrsche, werde die Nation Gelegenheit haben zu entscheiden, welches politische und soziale System sie für das Land am geeignetsten erachte. Von den spanischen Faschisten sagte der General, daß sie begeisterte und wertvolle Mitkämpfer in diesen schweren Tagen seien. Die Zukunft werde zeigen, ob ihre Ideen im Volksbewusstsein verwurzelt seien. Die Armee werde stets das Regierungssystem achten, das sich das Volk erwählt habe.

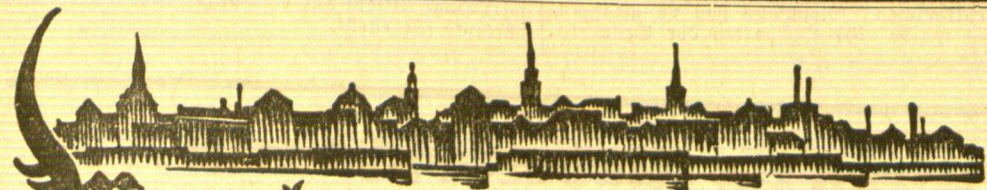
Der Sonderberichterstatter des Lissaboner Blattes hatte auch Gelegenheit, mit General Mola zu sprechen. Der General erklärte, daß die Militärgruppe nach Einnahme der Hauptstadt es als ihre erste Aufgabe ansehen werde, den inneren Frieden und die Abklärung vor Arbeit und Recht wieder herzustellen.

## Sämtliche Deutsche auf freiem Fuß

Berlin, 19. August. Sämtliche Deutsche, die in Spanien verhaftet worden waren, befinden sich wieder auf freiem Fuß. Auch die Befragung des kürzlich beschlagnahmten Volksaufsehers, ist auf die verschiedenen Vorstellungen des deutschen Geschäftsträgers in Madrid hin wieder freigelassen worden.

## Paolino hat sich gerettet

Sendaya, 19. August. Der bekannte spanische Boxer Paolino, von i. a. es hieß, daß er bei den Unruhen ums Leben gekommen sei, befindet sich wohlbehalten in Pamplona. Bei Beginn des Bürgerkrieges wurde der Boxer aufgefordert, in die Rote Miliz einzutreten, aber er weigerte sich und flüchtete zu den Nationalisten.



## Memel, 19. August

### Die nächste Session der Appellationskammer Kaunas in Memel

Wie bereits gemeldet, findet vom 5. bis 9. September in Memel in den Räumen des Landgerichts eine Session der Appellationskammer Kaunas statt. Es kommen insgesamt 17 politische Prozesse zur Verhandlung, davon zwölf Prozesse, bei denen sich die Angeklagten auf Grund des Gesetzes zum Schutz von Volk und Staat zu verantworten haben. Am 5. September kommen folgende Prozesse zur Verhandlung: Dr. Adolf Gekner (§ 1 und 27 des Gesetzes zum Schutz von Volk und Staat), Jakob Paura (§ 1 und 3), Bertha Köhler (§ 1 und 6), Michel Bendicks (§ 2 und § 3) und Ernst Kerp (§ 8). Am 7. September haben sich zu verantworten Erich Waichels (§ 16), Martin Klimeit (§ 1, 3 und 12) und Leo Blalinsky (§ 10). Außerdem kommen an diesem Tage vier Prozesse gegen Kommunisten zur Verhandlung, und zwar gegen Povilas Paschewickis, Pranas Gackwofas, Jonas Kurichkies, Hein Grill und andere. Am 9. September haben sich zu verantworten die drei Schüler Heinz Simonait, Hans Sprung und Bernhard Knebelkies (§ 2 und 27), ferner Max Kreuzstein (§ 22), Paul Purwins, Albert Kufulties und August Jakumeit (sämtliche drei nach §§ 1, 2, 3 und 27 des Gesetzes zum Schutz von Volk und Staat), Fritz Wegmann und Ewald Kudwiehn (§ 2 und 27). Außerdem kommt noch ein kommunistischer Prozess gegen Julius Antanavicius und Genossen zur Verhandlung. Wie verlautet, wird der Fall Jugnaten erst am 1. Oktober zur Verhandlung kommen, und zwar in einer Sitzung der Appellationskammer in Kaunas.

### Nur eine Wahlvorschlagsliste für die Handwerkskammerwahlen

Am 21. September finden die Neuwahlen zur Handwerkskammer des Memelgebiets statt. Zu wählen sind 16 Kammermitglieder und ebenso viel Stellvertreter. Am Montag war die Frist für die Einreichung der Wahlvorschläge abgelaufen. Es ist nur ein Wahlvorschlag vom Zentralverband der Handwerker des Memelgebiets eingegangen. Die auf dieser Liste stehenden Kandidaten dürften daher als gewählt gelten. Am Freitag findet eine Sitzung des Wahlausschusses im Direktorium statt, in der die Wahlvorschlagsliste bestätigt werden soll. Spitzenkandidat auf dieser Liste ist Maurer- und Zimmerermeister Hermann Domscheit-Memel, Stellvertreter Zimmerermeister Friedrich Lange-Memel.

### Bergütungssätze für die zu militärischen Zwecken in Anspruch genommenen Gespanne

Das Ministerkabinett hat, nach einer Bekanntmachung im „Amtsblatt des Memelgebiets“, auf Grund des Artikels 18 des Gesetzes über Naturalleistungen für militärische Zwecke für die zu militärischen Zwecken von den Einwohnern in Anspruch genommenen Gespanne folgende Vergütungssätze festgesetzt:

### Aus dem Radioprogramm für Freitag

Kaunas (Welle 1935). 12: Zeit, Wetter, Nachrichten. 18,45: Schallplatten. 19: Zeit, Wetter, Programm. 19,05: Zeitungschau. 19,20: Chronik, Elta, Sport. 19,40: Konzert. 20,20: Gebetstunde. 20,35: Gesang. 20,50: Vortrag. 21,05: Konzert. 21,35: Elta-Nachrichten. 21,40: Konzert.

Memel (Welle 531). 12: Aus Kaunas. 18,30: Aus Kaunas. 20,20: Informationen. 20,35: Aus Kaunas. 20,50: Memeler Sport. 20,55: Schallplatten. 21,05: Aus Kaunas.

Königsberg (Welle 223). 6: Turnen. 6,30: Frühkonzert. 8: Morgenandacht. 8,15: Frauengymnastik. 8,40: Morgenmusik. 10: Schulfunk. 10,50: Kurvortrag zur Dinnesse. 11: Französischer Schulfunk. 12: Mittagskonzert. 14,25: Schallplatten. 16: Rätselspiel für Kinder. 16,20: Nachmittagskonzert. 18: Musik zum Feierabend. 19,15: Singe mit. 20,10: Handwerkers fröhlicher Feierabend. 22,35: Unterhaltungsmusik.

Deutschlandsende (Welle 1571). 6,10: Fröhliche Schallplatten. 10: Schulfunk. 10,50: Spielturnen. 11,30: Frauenberufe. 11,40: Schulfunk. 12: Die Werkhause. 13,15: Mittagskonzert. 14: Mäxlein. 15,15: Kinderliederabend. 15,35: Jugendfunk. 16: Nachmittagskonzert. 18: Musik um Friedrich den Großen. 19: Tonfilmmedien. 20,10: Große Untrittsparade: Surra, da sind wir wieder. 22,30: Eine kleine Nachtmusik. 11: Antonio Vivaldi: Die vier Jahreszeiten.

Berlin (Welle 357). 19,20: Ballettmusik. 20,10: Winterabend. 21,30: Tanzschallplatten. 22,30: Unterhaltungskonzert.

Dresdner (Welle 316). 19: Zur Unterhaltung. 20,10: Flötenmusik. 20,40: „Fröhliche Rebellion“, Hörspiel. 22,30: Konzert.

Hamburg (Welle 332). 19: Hörspiel. 20,10: Andere Wölfer — andere Klänge. 21,40: Schallplatten. 22,30: Unterhaltungskonzert.

Leipzig (Welle 382). 19: Hörspiele. 20,10: Surra, da sind wir wieder. 22,30: Tanz bis Mitternacht.

Köln (Welle 456). 20,10: „Surra, da sind wir wieder“, Winterabend. 22,20: Das Schachspiel. 23,05: Tanz im Freien.

München (Welle 405). 18,50: „Die Zauberflöte“, Oper. 22,40: Unterhaltungskonzert.

Stuttgart (Welle 523). 19: Schallplatten. 20,10: Winterabend. 21,30: Tanzschallplatten. 22,30: Konzert. 24: Schallplatten.

Wien (Welle 507). 19,30: Unterhaltungskonzert. 21: Sinfoniekonzert. 22,10: Alt-Wien. 23,30: Schallplatten.

Beromünster (Welle 540). 19,20: Zitherquartett. 20,30: Intermezzo.

Stockholm (Welle 426). 20: Cellomusik. 22: Unterhaltungskonzert.

Warschau (Welle 1345). 19: Winterkonzert. 19,45: Leichte Musik und Gesang. 21: Orchestermusik. 22,15: Tanz. 23: Schallplatten.

gütungsätze festgesetzt: Bei eintägiger Arbeit werden gezahlt: für ein zweispänniges Fuhrwerk, ein zweispänniges Geschirr und ein Zweigespann mit Kutscher 11 Lit, für ein zweispänniges Fuhrwerk, ein zweispänniges Geschirr und ein Zweigespann ohne Kutscher 8 Lit, für ein einpänniges Fuhrwerk, ein einpänniges Geschirr und ein Pferd mit Kutscher 8 Lit, für ein einpänniges Fuhrwerk, ein einpänniges Geschirr und ein Pferd ohne Kutscher 5 Lit, für ein Pferd 3 Lit, für einen Wagen 2 Lit, für ein zweispänniges Geschirr 1 Lit, für ein einpänniges Geschirr 0,50 Lit, für einen Sattel 1 Lit; für den Teil des Tages bis zu 8 Uhr wird für jede volle Stunde  $\frac{1}{3}$  der zu Ziffer 1 bezeichneten Sätze gezahlt; 8 Stunden und mehr zählen als ein Tag, bei einer forcierten Tour von mehr als 50 km innerhalb 24 Stunden wird für die zu Ziffer 1 erwähnten Verkehrsmittel das Zweifache gezahlt, falls die Truppenteile für die in Anspruch genommenen Pferde der Einwohner das Futter liefern, so wird dafür von der Vergütung 1 Lit für jedes Pferd und jede 24 Stunden in Abzug gebracht, die für die Verkehrsmittel zur vergüteten Zeit zählt von der zum Erscheinen am Sammelplatz bestimmten Stunde ab; falls die Verkehrsmittel nach dem festgesetzten Zeitpunkt erscheinen, so zählt diese Zeit von der Stunde des Eintreffens am Sammelplatz ab bis zu der Zeit, zu der sie von der Arbeit entlassen werden.

### Die Abänderung des Telegraphentarifs

Im „Amtsblatt des Memelgebiets“ vom 18. August wird die Abänderung des Telegraphentarifs, über die wir bereits berichtet haben, veröffentlicht. Ein gewöhnliches, in offener Sprache abgefasstes Ferntelegramm bis zu fünf Worten kostet jetzt 1 Lit, ein jedes weitere Wort 20 Cent. Für ein gewöhnliches in offener oder vereinbarter Sprache abgefasstes Ortstelegramm bis zu zehn Worten ist 1 Lit zu zahlen, jedes weitere Wort kostet 10 Cent. Für ein gewöhnliches in vereinbarter Sprache abgefasstes Ferntelegramm bis zu zehn Worten sind 1,50 Lit und für jedes weitere Wort 15 Cent zu zahlen. Für ein dringendes Telegramm wird das Zweifache der erwähnten Gebühren erhoben. Ein Fern- oder Orts-Dringestelegramm bis zu 25 Worten kostet 1,25 Lit, jedes weitere Wort 5 Cent. Ein Fern- oder Orts-Glückwunschtelegramm bis zu zehn Worten kostet 1 Lit, jedes weitere Wort 10 Cent. Für die Zustellung eines Telegramms außerhalb der Stadt wird für jeden Kilometer der Strecke in einer Richtung eine zusätzliche Botengebühr von 50 Cent, jedoch mindestens 1 Lit, erhoben. Die Zustellung eines Telegramms von einer Agentur für Personen, die im selben Ort wohnen, kostet für jedes Telegramm 50 Cent. Für die telephonische Annahme eines Telegramms vom Absender sowie für die telephonische Uebersmittlung dieses Telegramms an den Empfänger werden 20 Cent erhoben. Für die Registrierung einer vereinbarten Anschrift werden erhoben: für ein Kalenderjahr

40 Lit, bei einer Dauer von mehr als einem Jahr für jedes Kalendervierteljahr 10 Lit, bei einer Dauer von weniger als einem Jahr für jedes Kalendervierteljahr 12 Lit, für einen Kalendermonat 5 Lit und für drei Tage 1 Lit.

### 10 000 Raummeter Eichen-Papierholz von Memel nach Deutschland

Nach vor Abschluss des Handelsvertrages zwischen Litauen und Deutschland wurde von beiden Regierungen ein Kompensationsgeschäft zwischen Litauen und Deutschland genehmigt, wonach aus Litauen 10 000 Raummeter Eichen-Papierholz nach Deutschland ausgeführt werden können. Die Abladung erfolgt innerhalb drei bis vier Wochen. Mit der Uebernahme von etwa 3500 Raummeter hat Dampfer „Desdemona“ bereits begonnen; er dürfte Anfang der nächsten Woche nach Lübeck auslaufen. Dieses Schiff hat den Memeler Hafen mit einer Ladung Tannenpapierholz, etwa 4000 Raummeter, von Leningrad angefahren und es in Leichterfahrzeuge geladelt, mit denen das Holz der Zellstofffabrik Tilsit zugeführt wird. Dampfer „Desdemona“ läuft mit einer vollen Ladung Eichen-Papierholz nach Lübeck. Dieses Holz wird dort in Leichterfahrzeuge umgeschlagen und durch den Trave-Trave-Kanal — Elbe nach dem Zellstoffwerk Pirna in Sachsen transportiert. Mit der Abnahme des Restpostens von etwa 6500 Raummeter ist in Kürze zu rechnen, da der Dampferraum hierfür bereits gechartert ist.

### Rundholz von Leningrad und von Karkelbeck

Der russische Schlepper „Nord“, der, wie berichtet, das dritte Floß mit Rundholz von Leningrad nach Memel brachte, ist am Dienstag abend bereits wieder nach Leningrad zurückgefahren. Der Schlepper hatte, wie der Kapitän berichtete, das aus 9 1/2 Tafeln bestehende Floß in der Nähe von Reval von dem Dampfer „Wetluga“ empfangen. Die „Wetluga“ hatte am 20. Juli Leningrad mit 14 Tafeln Rundholz, etwa 3800 Kubikmeter, verlassen. In dem finnischen Meerbusen traf man aber sehr schlechtes Wetter an, wobei 4 1/2 Tafeln Rundholz abriffen und verlorengingen.

Von Leningrad aus wurde der Schlepper „Nord“ zu Hilfe geschickt, und dieser übernahm dann den restlichen Transport. Dampfer „Wetluga“ dampfte mit seiner aus 2500 Tonnen Getreide bestehenden Ladung nach Antwerpen weiter, während „Nord“ das Holz nach Memel schleppete. Die Reise war von schönstem Wetter mit leichten östlichen Winden begünstigt. Die Tafeln wurden auseinandergebunden und von dem Schlepper „Harald“ am Mittwoch vormittag die Dange nach den Plätzen Raftbal und Jaukisch gebracht.

Zu gleicher Zeit, als der russische Schlepper „Nord“ mit dem dritten Floßtransport vor die Memeler Hafeneinfahrt kam, liefen die drei Bommskwitter Motorfahrer „Mochum“, „Botan“ und „Ditke“ mit Rundholz vom Karkelbecker Strand ein. Die Kutter hatten das günstige Wetter des letzten Montag ausgenutzt und tagüber an dem Abbergen des Holzes bei Karkelbeck gearbeitet. Etwa 350 Stämme konnten vom Strand herunter und

nach Memel eingeschleppt werden. Jetzt liegen noch etwa 200 Stämme Rundholz bei Karkelbeck, die die Fischer aber bei günstiger Wetterlage auch in Kürze dem Memeler Holzsyndikat abzuliefern hoffen. In der Nähe des Hafens Swenta sind aus dem „Anja“-Transport auch etwa 150 Stämme angetrieben. Dieses Holz wird wohl per Achse nach Memel geschafft werden.

\* **Bereinsmeisterschaften des Männerturnvereins.** Wie auch aus der Anzeige in der vorliegenden Nummer hervorgeht, führt der M. T. V. seine diesjährigen Vereinsmeisterschaften am Vormittag des kommenden Sonntag auf dem Neuen Sportplatz durch. Um immer wieder alle Mitglieder zu erfassen und zu den Wettkämpfen heranzuziehen, ist die Teilnahme jedem Mitglied zur Pflicht gemacht. Die zahlreichen Altersklassen ermöglichen es jedem, mit Erfolg teilzunehmen. Es sind Wettkämpfe für folgende Altersklassen ausgeschrieben: Turner, Altersturner, Jugendturner I und II, Knaben I und II, Frauen, Jugendturnerinnen I und II und Mädchen. Es ist stets turnerisches Ziel gewesen, die Mitglieder zu Turnern und Turnerinnen heranzubilden, die in allen Sportgebieten gutes Können zeigen. Das Mittel zu diesem Ziel sind die Mehrkämpfe. Es ist darum auch selbstverständlich, daß der M. T. V. seine Vereinsmeisterschaften nicht nur in Einzelmeisterschaften, sondern bevorzugt in Mehrkämpfen austrägt.

\* **Diebstahl.** Am Dienstag in den Nachmittagsstunden wurde aus der Wohnung des Grundstücks Mühlenortstraße 1a eine große braunleberne Handtasche, enthaltend einen Inlandspaß auf den Namen „Gita Rosenblum“, einige Photographien, zwei Schlüssel und 10 Lit entwendet. Im Verdacht der Täterschaft steht eine Bettlerin, etwa 45 bis 50 Jahre alt, 1,55 Meter groß, von dunkler Gesichtsfarbe; sie trug ein dunkelbraunes Umflogaetuch.

### Vom Markt

Es kommt nicht oft im Jahre vor, daß am Mittwoch der große Marktplatz an der Dange nicht ausreicht, um den zur Stadt gekommenen Fuhrwerken Platz zu bieten. An diesem Mittwoch standen die Fuhrwerke auch um die Fleischwaage und füllten zu einem großen Teil auch den Platz vor dem Theater. Die Ernte an Obst und Beerenfrüchten aller Art ist dem großen Angebot auf den Memeler Märkten nach zu urteilen, in diesem Jahre sehr gut, insbesondere Äpfel werden schon überreichlich zu billigen Preisen angeboten. Gemüse scheint ebenfalls sehr gut gediehen zu sein, denn auf dem Gemüsemarkt neben der Markthalle sieht man ganze Berge vorzügliches Gemüse, das ebenfalls recht billig angeboten wird.

Die Preiserhöhung für Butter, die sich in den letzten Wochen bemerkbar machte, scheint zum Stillstand gekommen zu sein. Vereinzelt gab es Butter schon für 90 Cent je Fund; die meisten Verkäufer verlangten jedoch 1—1,20 Lit, einige Landfrauen forderten für sehr gute Butter auch 1,30 Lit. Die Zufuhr an Butter war im Vergleich zum Angebot an Marktprodukten aller Art auf anderen Plätzen

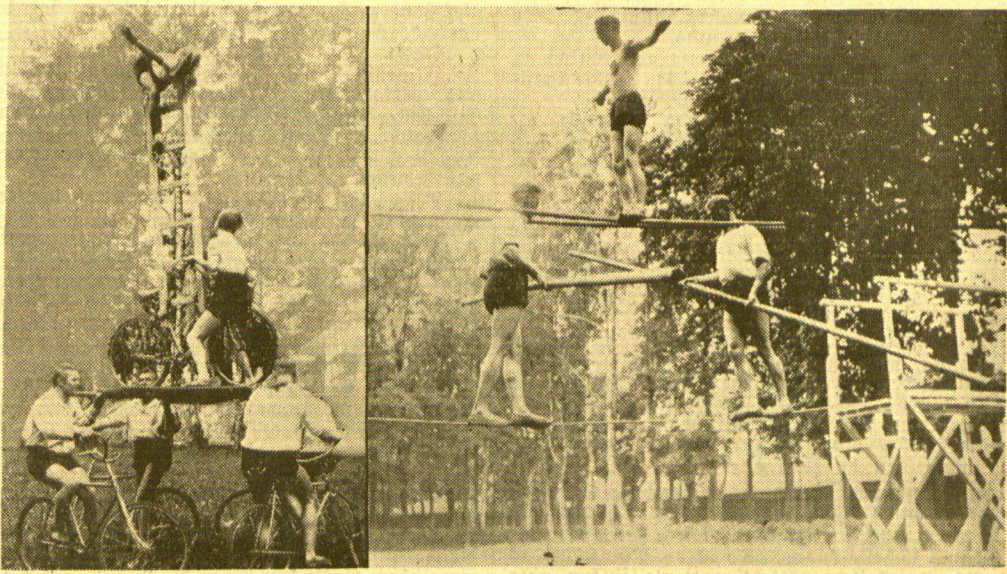
## Memels Radkünstler treten an

Wir haben in Memel nicht nur gute Rennfahrer, die mit ihren Rädern in unwahrscheinlichem Tempo das Oval der Bahn umrunden, sondern wir haben auch wirkliche Radkünstler, deren Können, wie man schon aus mehreren Veranstaltungen ersehen konnte, weit über dem Durchschnitt des sonst Ueblichen liegen.

Diese „Künstlertruppe“ des Memeler Radfahrers-Clubs von 1885 tritt am kommenden Sonntag im Schützengarten mit einem Programm vor die Öffentlichkeit, das allen Anhängern des Radsports einige unterhaltende Stunden verschaffen und auch Nichttrader durch seine Reichhaltigkeit und Spannung voll Begeisterung für den Rad-

sport fesseln wird. Und vielleicht wird der eine oder der andere beim Anschauen der Darbietungen Luft bekommen, ebenfalls diesem schönen Sport zu huldigen, was ja schließlich der Endzweck jeder sportlichen Werbeveranstaltung ist.

An dem Programm dieser radsportlichen Veranstaltung wird seit Monaten eifrig gearbeitet. Wieviele Stunden eifrigster Mühe sind nötig gewesen, wieviel Geduld und Ausdauer war erforderlich, um die schwierigen Übungen des Kunstfahrens reibungslos einzustudieren und es beim Arbeiten auf dem Seil zu jener nachwandlerischen Sicherheit zu bringen, die für die Ausführung der Drahtseilübungen erforderlich ist! Besucher der



Die „Radkünstler“ des M. R. C. bei der Arbeit. Links: Eine schwierige Räderpyramide. Rechts: Eine artistische Übung auf dem Seil, die schon weit über den Rahmen eines Radfahrervereins hinausgeht und einen kleinen Eindruck von dem gibt, was am Sonntag geboten werden wird.

350-Jahrfeier der Väterinnung und des Volkstages am Sandkrug zur Verschönerung des Heldensriedhofs hatten bereits Gelegenheit, einen kleinen Teil dieses Programms zu sehen. Schon bei diesen Ausschnitten aus dem Programm, das am Sonntag im Schützengarten gezeigt werden wird, konnte man sich davon überzeugen, daß die langen Übungsabende vollen Erfolg gehabt haben und der Verein mit gutem Gewissen, ja mit gutem Recht vor ein breiteres Publikum treten kann, um die Früchte seiner Arbeit der allgemeinen Beurteilung zu stellen.

Sämtliche Arten des Kunstfahrens werden in dem Programm vertreten sein. Angefangen vom einfachen Niederrad-Schulreigen bis zum Steuerrohrfahren auf dem Seil, vorgeführt durch den Fahrwart des Vereins, Erich Werner, der das ganze Programm ausgearbeitet und einstudiert hat, wird man die verschiedenen Spielarten des Kunstfahrens auf dem Rad kennen lernen, die zeigen werden, daß ein Fahrrad nicht nur ein einfaches Beförderungsmittel, sondern auch ein wertiges Sportgerät ist. Ein Radballspiel der Mannschaft des Rad-Sport-Memel gegen den Memeler Radfahrer-Club wird ausgetragen werden und verspricht einen spannenden Verlauf. Der größte Teil des Programms wird, wie es beim M. R. C. üblich ist, aus akrobatischen Vorfahrungen bestehen, wie sie den Rahmen eines einfachen Radfahrervereins ja bedeutend überschreiten. Hierbei kommen, wie man es auch aus unseren Bildern ersehen kann, einige Glanzstücke, wie der Kopfstand auf dem Seil, zur Vorführung, die selbst dem Kenner Bewunderung abnötigen werden.

Sind im Sandkrug auf der Freiluftbühne die Darbietungen immer nur für einen kleinen Kreis Nabelebender sichtbar, so ist im Schützengarten dafür gesorgt worden, daß jeder Besucher der Veranstaltung die Vorfahrungen ungehindert verfolgen können. Der Nachmittag wird um 2 Uhr mit einem Unterhaltungskonzert eingeleitet, so daß um 3 Uhr pünktlich mit dem eigentlichen Programm begonnen werden kann. Der Eintrittspreis ist so niedrig gehalten, daß jedem die Möglichkeit gegeben ist, diese wirklich sehenswerte Veranstaltung zu besuchen.

nicht sehr groß. Eier sollten 7-8 Cent das Stück kosten.

Die Preise für Äpfel schwanken zwischen 20 und 40 Cent je Liter, dieselbe Menge Birnen sollte 50 bis 60 Cent kosten, für sehr gute Äpfel verlangten die Verkäufer auch 80 Cent je Liter. An einigen Stellen gab es noch Kirschen, die 80 Cent je Liter kosten sollten. Pfäfen waren je nach Qualität für 0,50-1 Lit zu haben, einzelne Verkäufer boten große sogenannte Gierpfäfen für 1,20-1,50 Lit je Liter an. Preiselbeeren waren recht reichlich für 25-40 Cent. Hagebutter für 30-50 Cent, Johannisbeeren für 25 Cent, Blaubeeren für 30 Cent, Steinpilze für 80 Cent und Gelbbirnen für 30 bis 40 Cent je Liter zu haben. Ungewöhnlich groß ist in diesem Jahre auch das Angebot an Tomaten, die je nach Größe und Qualität nur 25-40 Cent je Pfund kosteten. Die Preise für marktgängiges Gemüse aller Art waren unverändert. Einleggurken gab es je nach Größe der Früchte 60-100 Stück für 1 Lit. Ein Händler verkaufte kleine Krebse für 10 Cent das Stück.

Kartoffeln waren reichlich für 8 Lit je Schoffel zu haben, dagegen war das Angebot an Getreide unbedeutend.

Der Fischmarkt war mittelmäßig mit Hoff- und Seefischen beliefert. Flundern sollten 15-20 Cent, kleine Zander 50 Cent, große bis 1 Lit, Aale 1,20 bis 1,40 Lit, Hechte 60-80 Cent, Warte 30-60 Cent, Pläke 10 Cent und Diersche 10-20 Cent je Pfund kosten.

Die Fleischpreise waren dieselben wie am Sonnabend voriger Woche.

### Heydekrug, 19. August

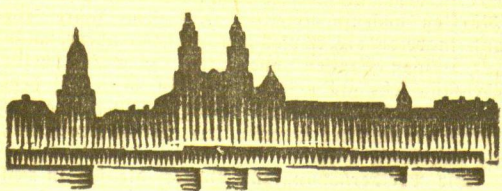
\* Eine Kuh von der Kleinbahn überfahren. Am Sonntag wurde von einem Kleinbahnzug bei Barsbücheln eine Kuh, die aus der Umzäunung der Weide ausgebrochen und auf die Bahnstrecke geraten war, überfahren und getötet. Die Kuh gehörte dem Besitzer D. aus Barsbücheln.

### Standesamt der Stadt Memel

vom 18. August 1936

Aufgeboren: Arbeiter Wilhelm Gwidies mit Arbeiterin Marie Helene Bendids, beide von hier, Gutsherr Walter Tadeusas Kimontas von Gut Sakunai, Kreis Siauliai, mit Anguste Charlotte Gertrud Schweders, ohne Beruf, von hier, Fischer Jurkis Hermann Petich von Starckisch mit Besitztochter Trude Stanis von Clemenhof.

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Francisus Rimkevicius von hier. Eine Tochter: dem Arbeiter Justinas Gurauskis, dem Maurer Artur Walter Bruckis von hier.



### Raunas, 19. August

#### Liebestragödie

Der 19 Jahre alte Schüler Jaak Lukoschewits unterhielt mit der 16 Jahre alten Nachbarstochter Katre Karaloff ein Liebesverhältnis. Dieser Tage wurden nun die beiden jungen Leute in einer Scheune in Stafneuren, Kreis Jonava, tot aufgefunden. Der Liebhaber hatte zunächst das Mädchen erschossen und sich dann auf dem Heuboden erhängt.

\* Zu dem schweren Unfall in der russischen Garage am Vytautas-Prospekt, bei dem vier Personen mehr oder weniger schwere Brandwunden erlitten, ist noch zu melden, daß einer der Schwerverletzten, J. Matauskas, im Krankenhaus gestorben ist.

## Herz über Bord

Ein Roman unter Fliegern • Werner Martens

Dritte Fortsetzung Nachdruck verboten

„Es kann sein, Pa, daß sich in allernächster Zeit Dinge tun, die für mein Leben einschneidend sind.“ „Halt!“ fuhr die Stimme des Konsuls schneidend durch ihren Satz. Der alte Herr war erregt hochgefahren und nahm einen unruhigen Marsch durchs Zimmer auf. Gabys Augen folgten ihm verwirrt. „Was ist denn, Pa?“

Er blieb vor ihr stehen, sah sie sonderbar an. In dem warmen Blick der arauen, ältlichen Augen lag Kummer, vielleicht war es auch Mitleid. „Pa, was hast du?“ fragte das Mädchen beklommen.

Mit einem schweren Atemzug nahm der alte Herr seinen Platz wieder ein. „Nevor du weiter sprichst, habe ich etwas zu sagen. Ach errate, warum es geht, darum will ich zuerst sprechen. Weil dann das, was du auf dem Herzen hast vielleicht — unausgesprochen bleibt.“

Gabriele schwieg bedrückt, sie verstand nicht. Das Gesicht des Vaters war plötzlich schlaff. So hatte sie ihn nie gesehen. Unwillkürlich bränate sich ihr der Gedanke auf, daß ihr Vater sehr alt geworden war. Und eine unbestimmte Angst wurde in ihr wach. „Hast du geschäftliche Sorgen?“

Der Konsul blinnte angepannt auf das Muster des Teppichs. „Sorgen, direkte Sorgen — wenn du meinst finanzieller Art — die habe ich nicht.“ Aber seine Stimme klang doch gepreßt. Er mußte einen Anlauf nehmen, um weiterzureden. „Gaby, ich muß dir einmal erklären, wie es um uns steht. In den Hammerwerken klappt es nicht mehr richtig,

## Memelgau

### Kreis Memel

Unfall. — Bestohlen. Dieser Tage war der Besitzer Georg Kitalies aus Karfelbed auf dem Felde mit der Garntmaschine beschäftigt. Dabei löste sich der Anzugshebel der Maschine und traf Kitalies so unglücklich am rechten Fuß, daß er eine recht schwere Verletzung erlitt. — Der Besitzerfrau Marie Kurjus aus Karfelbed ist am Sonnabend auf dem Markt in Memel eine schwarzlederne Handtasche mit 70 Lit und Inlandspap gestohlen worden.

Verchiedenes aus Pöheiten. Einen schweren wirtschaftlichen Schaden erlitt der Besitzer Sessig aus Pöheiten. Eine seiner beiden Milchkuhe hatte sich nachts losgemacht und so viel vom jungen Klee gefressen, daß sie norgeschlachtet werden mußte. — Mit dem Lobndruck hat man jetzt auch schon in der hiesigen Gegend begonnen. Zunächst wird hauptsächlich Roggen zur Saat gedroschen. Die Erträge stellen sich meistens auf mittel.

### Kreis Heydekrug

#### Generalversammlung des Handwerkervereins Saugen

Dieser Tage fand bei Kaufmann Michschat in Saugen eine Generalversammlung des Handwerkervereins Saugen statt. Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden Jonahat mit kurzen Worten der Begrüßung eröffnet. Dann gab der Schriftführer den Tätigkeitsbericht des Vereins aus dem letzten Jahr, dem zu entnehmen war, daß der Verein so manche Schritte im Interesse der Handwerker unternommen hat, die teilweise auch von Erfolg gewesen sind. Es erfolgte dann die Prüfung der Kasse, die zu Beanstandungen keinen Anlaß gab. Dem Kassierer und Gesamtvorstand wurde Entlastung erteilt. Bei den Wahlen wurde der Vorstand wiedergewählt. Ferner wurde angeregt, Anfang Oktober das Stiftungsfest des Vereins zu feiern.

#### In der Minge ertrunken

Am Montag morgen fuhr die Altstiftersfrau Kauliski aus Michellakuten mit dem Kahn über die Minge. Auf dem Rückwege mußte sie aus dem Kahn gefallen sein, denn Menschen bemerkten den Kahn auf dem Wasser treiben. Es wurde der Gemeindevorsteher Szobries benachrichtigt, bei welchem die Frau in Pflege war, und bald fand man die Leiche, die etwas stromab auf dem Wasser schwamm. Es handelt sich um die älteste Einwohnerin der hiesigen Gemeinde, denn die Frau stand bereits im 86. Lebensjahre, war aber sonst noch verhältnismäßig rüstig und verrichtete noch verschiedene Arbeiten in der Wirtschaft.

Schwerer Sturz vom hochbeladenen Erntewagen. Einen schweren Unfall erlitt die Ehefrau des Altstifters Jons Gerullis aus Pakelischen. Frau G., die beim Fuderladen behilflich war, fiel hierbei von dem hochbeladenen Erntewagen. Bei dem Sturz erlitt sie so schwere Verletzungen, daß sie nach der Kreisheilanstalt Heydekrug gebracht werden mußte.

## Kreis Dogegen

Diebstahl in Kerkutwethen. In einer der letzten Nächte stahlten Diebe dem Viehplaz des Besitzers A. Duedel in Kerkutwethen einen Besuch ab. Da derselbe unbewacht war, gelang es ihnen, mit einer großen Anzahl wertvoller Viehstücke ungestört zu entkommen. Gleichfalls von Langfingern heimgeführt wurde der Obstgarten der Besitzerin M. Potichka.

## Wenn ein Maharadscha reist . . .

Geheimnisvolles Handgepäck — Hotelzimmer wird Hindutempel — Streng befolgte Lebensregeln

Demnächst verläßt der Maharadscha von Mysore London, um Berlin zu besuchen. 114 Koffer, 12 riesige Kisten, 9 Wassertanks und eine entsprechende Menge Reis, der am Ganges gewaschen ist — das ist das „Handgepäck“ des Maharadschas von Mysore, der mit seinem vollen Namen und Titel Maharadscha Sri Krishnaraja Wadivar heißt.

Wäre in England nicht ein Vertreter des englischen Königs an Bord gekommen, um den Maharadscha zu begrüßen — die Zöllner hätten wahrhaftig nicht gewußt, unter welcher Aubrik sie sonst die Wassertanks mit ihrem Inhalt verzoollen sollten. So aber drückte man auch die strengsten Zöllnerungen zu und ließ den Maharadscha mit seinen Koffern und seinen Tants zollfrei passieren.

Dabei würden die Zöllner schon aus purer Neugierde gar zu gern einmal jenen schönen großen Koffer durchsucht haben, den zwei Indier zwischen sich trugen. Dieser Koffer durfte nicht mit dem Kran an Land gebracht werden. Niemals ließen die Indier ihn unbewacht irgendwo stehen. Einer der beiden Träger schloß sogar des Nachts darauf. Die Eingeweihten wissen, welches Geheimnis jener Koffer Nr. 7 birgt. Er ist das wichtigste Geheißnis der Maharadscha von Mysore nach seiner Glaubensüberzeugung mit sich führt. Denn dieser Koffer enthält auf der Reise eine Götterstatue, die die Familiengotttheit des Maharadschas ist. Sie ist aus reinem Gold und hat den schönen Namen Chamundawari.

Als vor einigen Wochen aus Bangalore, der Hauptstadt von Mysore, an jenes englische Reisebüro der Auftrag zur Reservierung einer Zimmerflucht in einem guten Londoner Hotel gegeben wurde, zerbrach man sich erst den Kopf über den Satz: „Mitte ein Hotelzimmer ganz austräumen!“

Erfolge mit der Wängelrate. Durch die anhaltende Dürre im ersten Teil des Sommers machte sich bei einigen Bestkern von Krakonsischen Wassermangel auf den Viehweiden bemerkbar. So hat man Abessinierpumpen eingeschlagen, die bei geringer Tiefe die Viehweiden reichlich mit Wasser versorgen. Die Wasseradern wurden durch den Landwirt Hugo Bildat aus Krakonsischen mit der Wängelrate festgestellt.

ichas und seiner dreißig Diener mancherlei Umstellungen in seinem inneren Betrieb vornehmen müssen. So mußte zum Beispiel die ganze Hotelküche durch eine spanische Wand in zwei Hälften aufgeteilt werden. In der abgetrennten Abteilung wirkten nur die Hindutische, die aus indischen und europäischen Pflanzen jene oft recht einfachen Speisen herstellen, die die einzige Ernährung des Maharadschas von Mysore bilden müssen.

Schließlich darf er kein Brocklein Fleisch essen. Nicht einmal Dinge, die an Fleisch erinnern oder zu Fleisch werden könnten, werden ihm gestattet. Er muß also selbst auf Eier verzichten. Nicht einmal Früchte werden zur Tafel des Maharadschas zugelassen. Wir erwähnten schon, daß eine gewaltige Menge Reis aus Indien mitgebracht wurde. Es darf nämlich nur Reis gekocht werden, der an den Ufern des Ganges wuchs, genau so, wie der Maharadscha nur Wasser zu sich nehmen darf, das aus dem Ganges geschöpft und in jenen bereits erwähnten Tants nach London gebracht wurde.

Dagegen enthält die Hindulehre keinerlei Anweisungen über den Gebrauch oder Nichtgebrauch von Musikinstrumenten oder Sportgeräten. Da andererseits aber der Besuch von Lustbarkeiten, sogar der Besuch eines Kinos oder eines Theaters den Hinduvorschriften widerspricht, außerdem jeder Tropfen Alkohol strengstens untersagt ist und das Leben somit für einen Maharadscha von Mysore nicht viel Lebenswertes bietet, hat er sich zu einer Sport- und Musikalaröße entwickelt.

An Musikinstrumenten beherrscht er das Piano, die Orgel, die Geige und elf indische Instrumente. Heinz Nöding.

### Weitere Zuszirkung der Lage in Palästina

Jerusalem, 19. August. Die Lage in Jassa hat sich noch immer weiter zuspitzt. Der Ausnahmezustand wurde daher noch mehr verschärft. Danach ist das Betreten der Straßen täglich nur drei Stunden erlaubt. Ueber Tiberias wurde der Ausnahmezustand verhängt. In Jassa und in Tel Aviv wurden drei jüdische Frauen erschossen, darunter zwei Krankenschwestern. Auch aus verschiedenen Orten Palästinas werden Missetaten gemeldet. Auch neue Sabotageakte sind vorgekommen. In Tel Aviv wird die Verhaftung von Kommunisten fortgesetzt. Am Montag wurden abermals fünf jüdische Kommunisten festgenommen.

### Ein deutsches Auto in Palästina beschossen

Jerusalem, 19. August. Auf der Straße zwischen Jerusalem und Nassa wurde ein deutscher Kraftwagen, der deutlich erkennbar den Balkenkreuzwimpel führte, von einem entgegenkommenden, mit Juden besetzten Kraftwagen beschossen. Glücklicherweise sind bei diesem Mordfall Menschen nicht zu Schaden gekommen, obwohl einige Schüsse den Kraftwagen trafen.

Die ständigen Unruhen in Palästina haben an verschiedenen Orten wieder mehrere Todesopfer unter der arabischen und jüdischen Bevölkerung gefordert. Eine Reihe von Personen wurde außerdem verwundet. Der Flugverkehr zwischen Nassa und Tel Aviv wurde eingestellt.

### Ein Ultimatum Tschiangkaihsch

Schanghai, 19. August. Wie aus Kanton gemeldet wird, hat Tschiangkaihsch an die Generale der Kwantung-Armee ein Ultimatum gerichtet, in dem er verlangt, daß sie innerhalb von drei Tagen das Kwantung-Gebiet verlassen.

**Jagdpatronen**  
Marke: Weidmannsheit  
Empfehl. Einzelpatrone  
**Kleinkaliberpatronen**  
sowie **Wäfsen Scheiben** u. s. w. empfiehlt preisw. ab Lager  
**Paul Struwe-Tilsit**  
Eisenwaren  
Baumaterialien  
Deutsche Str. 47

**Ein Geldschrank**  
zu kaufen gesucht. Zuschriften an Gemeindegasse Dogegen.  
**Tüchtige Jungwirtin**  
für Dauerstellung von sofort gesucht  
Frau Hedwig Reimann  
Brückenkopf-Hebermemel, Tel. 13.  
**Hindenburg-Polytechnikum Oldenburg i. O.**  
Ausbildung von Ingenieuren aller Fachrichtungen

**Absteuern**  
Vergahte von Hofmeine  
**Käsererei**  
m. passender Wohn- und Schweineflall.  
**Hoffmann Absteuern**  
Tel. Wilkschken 2  
**Suche**  
Personal: Verkaufsgeschäfte nur mit der kleinen Anzeige im „Mem. Dampfboot“ Sie ist flink, billig und besorrt alles.

Kaufe sofort  
**Lozomobile**  
m. Gatter. Zuschrift mit Angabe des Preises u. Stärke der Maschine an  
**Urbatis**  
Galgauziskiai.  
**12 bis 15000 Lit**  
für einen Neubau in Heydekrug zur Stelle v. bald gel. Zuschriften unt. 9880 a die Geschäftsstelle. Bl. in Heydekrug erb.

seit mein Bruder starb. Er war der Techniker von uns beiden und ich der Kaufmann. Er sorgte dafür, daß wir gute, brauchbare Apparate und Maschinen herstellten, und ich mußte sie verkaufen und die finanzielle Zirkulation regeln. Damals, als er starb, habe ich meine Grenzen erkennen müssen. Er hinterließ eine Lücke, die ich nicht zu schließen vermochte. Ich war einfach nicht in der Lage, den technischen Teil des Betriebes zu übernehmen — ich war nicht einmal fähig, den verwaissten Platz des Bruders mit dem richtigen Mann zu besetzen. Und so kam es denn, wie es kommen mußte. — Er machte eine hilflose Handbewegung.  
„Wir sind — erlebist?“ fragte Gabu tonlos.  
Ueberrascht sah Asmus hoch, mitten in die ängstlichen Augen des Mädchens.  
„Erlebist? Wie? — Aber nein, nicht wie du denkst!“ Der Gedanke war so absurd für ihn, daß er lächelte. „Von erlebist. Konkurs oder so, kann nicht die Rede sein. Wir sind im Gegenteil durchaus fluffig, weil wir immer sehr vorsichtig operiert haben. Trotz der kleinen Arbeiterzahl, die wir nur noch halten können, sind wir fluffiger als durchweg andere Werke, die voll arbeiten. Nur — verusche bitte, mir zu folgen, Gabu — die Hammerwerke können nichts herstellen, was auch zu verkaufen ist.“  
Die Maschinen, die wir produzieren, werden heute nicht mehr gebraucht; unsere Patente sind überholt und wertlos geworden; die Leute, die bei mir in leitender Stellung siben, sind veraltet und nicht mehr auf der Höhe — kurz, es geht nicht mehr so weiter, oder wir erreichen auf die Dauer doch den Punkt, den du eben angedeutet hast.“  
„Man müßte!“ saate Gabriele sehr ernsthaft. „tunige, tüchtige Leute enaagieren und neue Patente erwerben.“  
Asmus lächelte knapp. „So ist es. Nur stößt das auf Schwierigkeiten. Tüchtige Leute finden oder heranzuziehen ist fast noch schwerer, als selber ordentliche Arbeit zu leisten. Ich jedenfalls, ich habe eingegeben, daß ich es nicht kann. Und selber ver-

stehe ich eben zu wenig vom Technischen, um auf eigene Faust neue Patente aufzukaufen.“  
Gabriele sah den Druck, der sich ihr auf die Brust gelegt hatte, langsam einer Verhöhnung Platz machen. „Offen gestanden, Pa — ich kann mir nicht vorstellen, daß es so schwer ist, den rechten Mann zu finden, der dir deine Sorgen abnimmt.“ Sie lächelte. „Für so dumme halte ich dich nicht. Und du fannst mir auch nicht einreden, daß du dümmer bist, als du aussiehst.“  
„Um dich nicht zu enttäuschen.“ Asmus lachte. „ich habe auch schon jemand gefunden. Du kennst ihn —?“  
„Ja?“  
„Klitsch, seines Zeichens Diplom-Ingenieur und ulkierweise Doktor der Rechtswissenschaft. Ein heller Kopf, der sich in den Hammerwerken überaus schnell durchgesetzt hat, obwohl wir ihm doch nur wenig Gelegenheit bieten konnten, sein Können zu beweisen.“  
„Mache ihn zum Direktor, Pa. Vielleicht, wahrscheinlich ist er der richtige Mann für dich.“  
„Gefällt er dir?“ hatte Asmus unvermutet ein. „Gabriele zuckte achlos die Schultern. „Was heißt gefallen? Nister hatte er noch keine Gelegenheit, sich meine Abneigung anzueignen. Aber achseln, so wie ich das verstehe, davon kann nicht die Rede sein. Klitsch ist mir herzlich aleichgültig.“  
„Was hast du gegen ihn?“  
„Nichts. Pa. Du sollst ihn doch zum Direktor machen.“ Gabu wurde plötzlich lebhaft, kam um den Tisch herum und setzte sich zu dem alten Herrn auf die Ecklehne. „Schmeicheln und so ist seinen Kopf an sich, damit er nicht in ihr blutüberausene Gesicht sehen konnte. Ich habe weder etwas gegen Klitsch noch gegen irgendeinen anderen Mann. Pa. Aber, seit kurzem kenne ich jemand, der alle anderen noch aleichgültiger werden läßt.“ Gabriele mußte einen förmlichen Anlauf nehmen. „Pa — es tut mir leid, aber — es ist möglich, wahrscheinlich, daß ich dich bald allein lassen werde — daß ich heirate.“  
„Run war es gesagt. Gabu schob den fast weißen

Kopf des Vaters ein Stückchen von sich ab, um in seine Augen zu sehen. Der Schreck zuckte ihr bis zum Herz, als sie die Niedergeschlagenheit in seinem Blick las.  
„Ich glaube, Pa, du freust dich gar nicht —“, sagte sie verächtlich.  
Der Konsul stand brüsk auf und lief wieder durchs Zimmer.  
Die Mittelstunde des Mädels zerschlug seine Pläne. Er hatte zu verhindern gesucht, daß sie ihr Geheimnis ausplauderte. Solange es unausgesprochen blieb, konnte man noch auf eine andere Wendung hoffen. Diese Hoffnung war jetzt zertrümmert. Asmus kannte seine Tochter. Bestimmt Gabriele war zu gerade und unbekümmert, als daß ein Verleumdung, sie umzukümmern, jetzt noch Sinn gehabt hätte. Außerdem — er hatte seine Kinder lieb, wenn auch im Hause Asmus nur selten Zärtlichkeiten ausgetauscht wurden. Er wollte dem Glück der Mädels nicht im Wege stehen, wenn sie es auf einem Wege zu erreichen hofften. Ernsthaft würde er sich nie in ihre Angelegenheiten einmischen. Corinne hatte doch heiraten dürfen, wen sie wollte; und Herbert Selbstbestimmt sein Kirchenlicht. Und Gabriele nahm für sich natürlich in Anspruch, auch frei zu wählen.  
Und das Werk, das er mit dem Bruder zusammen aufgebaut hatte, fiel in sich zusammen. Wenn konnte er es nicht halten. Asmus atmete schwer vor Beklemmung. Man häutet an seinem Lebenswerk. Sorgen, Enttäuschungen, wieviel Arbeit und Entbehrungen — wirkliche Entbehrungen — hatte es gekostet, bis die Hammerwerke Asmus zu breit und wichtig dahanden, wie sie sich bis zum Tode des Bruders gehalten hatten. Der Name Asmus hatte Klänge, auch heute noch. Innerlich war Klänge er schon etwas hohl, aber nach außen hin hatte er noch nichts verloren. Eine junge, unverbrauchte Kraft konnte auf diesem Namen etwas aufbauen. Wenn vorbereiteter Boden wurde keinem abgeben. Ich nicht dran denken! wollte der Konsul sich zwingen. (Fortsetzung folgt.)

# Das Reich der Frau

Nr. 195 Donnerstag, den 20. August 1936

Beilage des Memeler Dampfboots

## Seltsame Hochzeitsreisen / Von Arthur Schweitzer

Unsere Urgroßeltern verbrachten ihre Hochzeitsreisen — falls sie eine solche überhaupt unternehmen — in der schaukelnden, holpernden Postkutsche. Die Krinolinen der jungfräulichen Braut hing dann hinten am Wagenhaken, um in der Enge des Wagens nicht zu stören. Die Reise ging in beschaulicher Ruhe vor sich — man hatte ja so viel Zeit...

Anders heute! Die jungen Hochzeitspaare begnügen sich oft nicht einmal damit, ihre Reise mit der Bahn zu machen, es muß — wenn möglich — ein Auto oder Flugzeug sein. Aber auch das ist vielen nicht mehr originell genug. Die Neuerungsmähten haben schon die seltsamsten Hochzeitsreisen unternommen.

### Im Ballon über den Alpen

Als der französische Astronom Flammarion mit seiner jungen Frau vom Traualtar kam, bestiegen sie die Gondel und ließen sich im Ballon dreizehn Stunden lang hoch über dem Wolkenmeer durch die Lüfte treiben. „Es ist unmöglich, die Freude zu beschreiben“, erzählte die Hochzeiterin nachher, „die ich spürte, als ich zwischen den Wolken mit dem Manne zusammen schwebte, dem ich wenige Stunden vorher versprochen hatte, ihm durchs Leben zu folgen.“ Ähnlich schildert die Gattin eines Schweizer Astronomen ihre Hochzeitsreise, die sie in einem Ballon unternahm. „Mein Entzücken war unbeschreiblich, so neben meinem Gatten zu sitzen, ganz einsam in Höhen, während der Nacht von einem Baldachin von Sternen bedeckt. Das verleiht mir in einen Rausch; und als am Morgen die Sonne aufging und die majestätische Alpenwelt bestrahlte, war es ein unvergeßliches Schauspiel.“

Allerdings sind nicht alle Hochzeitsreisen in der Luft glücklich verlaufen. Auch der als Ballonflieger bekannte Hauptmann Carbonnet gedachte nach der Trauung die Alpen zu überqueren. Aber wenige Stunden nach dem Aufstieg wurde die Gondel von einem plötzlich aufkommenden Föhn gegen einen Felsen geschleudert. Der Hauptmann, der gerade ein losgerissenes Tau besitzig hatte, erlitt den Tod. Die junge Frau fand man einige Tage später verhungert und erfroren in einem Tal.

Mehr Glück bei einer solchen Hochzeitsreise hatte der amerikanische Sportsmann Robertson. Als der Ballon einige Meter hoch gestiegen war, verlor seine junge Frau ihre Haltung und sprang in der Erregung aus der Gondel in den Tennessee-Fluß. Robertson blieb kaltblütig in der Gondel und versuchte nur, den Ballon zum Halten zu bringen. Das Glück war ihm günstig, der Wind drehte sich, und in einer Schleiße brachte er den Ballon am Ufer des Flusses, einige hundert Meter unterhalb der Stelle, an der seine Frau ins Wasser gestürzt war, zu Boden. Als er gerade die Gondel verlassen hatte, hörte er die Stimme seiner Frau, die ihm pudelnah, aber glücklich über ihre Rettung entgegenkam.

### Flitterwochen unter Kannibalen

Der englische Major Powell-Cotton trat mit seiner jungen Frau nach der Trauung eine Reise durch das dunkelste Afrika an. Viele Monate hindurch verbrachten die beiden unter Zwergvölkern und Kannibalen, die noch nie eine weiße Frau gesehen hatten. Der Häuptling eines Kannibalenstammes machte den Briten mit seiner Frau zu Gefangenen. Der Weiße verstand es aber im Laufe der Zeit, bei den Wilden durch allerlei Taschenspielerie Eindruck zu machen. Als Anerkennung dafür schenkte ihm der Häuptling zwei gute Reitpferde, die das junge Paar prompt zur Flucht benutzte.

Eine nicht minder abenteuerliche Hochzeitsreise unternahm der französische Forschungsreisende Graf de Lesdin mit seiner jungen Frau. Sie reisten von Peking aus durch Tibet nach Indien. Viele Wochen hindurch sahen sie kein menschliches Wesen, hatten aber die Genugtuung, die nur wenigen Europäern bekannte Quellen des Jangtsi-Flusses zu erreichen. Einmal verloren sie beim Überqueren eines großen Flusses alle ihre

Vorräte und waren dadurch gezwungen, wochenlang nur von dem zu leben, was ihnen die Jagd einbrachte oder der Wald an essbaren Früchten bot. Der amerikanische Millionär Fleischmann und seine junge Frau machten ihre Hochzeitsreise ins Polargebiet, wo sie glückliche Monate auf der Jagd nach Kobben, Eisbären und Rentieren verbrachten. Fleischmann hatte ein großes norwegisches Schiff, die „Laura“, gepachtet, und auch diese Flitterwochen blieben völlig ungestört von zudringlichen Freunden.

### „Das dunkle Geheimnis“

Eine Hochzeitsreise, die an Gefahren ihresgleichen sucht, unternahm Kapitän Andrews mit sei-

ner jungen Frau. Der kühne Seemann, der schon oft in einem kleinen offenen Boot den Atlantischen Ozean überquert hatte, schlug seiner Braut eine solche Fahrt auch als Hochzeitsreise vor. Zu diesem Zweck wurde ein zwölf Fuß langes und zwei Fuß breites Boot erbaut, das nur eine winzige Kabine besaß und den ominösen Namen „Das dunkle Geheimnis“ führte. In diesem Boot traten sie die Reise von Atlantic City an; sie wollten an der östlichen Küste der Vereinigten Staaten entlangfahren, den Golfstrom benutzen, die Azoren passieren und dann den Atlantischen Ozean kreuzen. In bester Stimmung verließen sie den Hafen. Aber seit jener Stunde hat man nie wieder etwas von dem waghalsigen Ehepaar und seinem „dunklen Geheimnis“ gehört.

Die seltsamste Hochzeitsreise hat aber wohl Mister Jarbot aus Chicago gemacht. Er wettete mit seinen Bekannten um fünfzehntausend Dollar, er wolle eine Hochzeitsreise unternehmen, die fei-

ner Cent koste. Gleich nach der Trauung verwan-delten sich der junge Gemann und seine Frau in Landstreicher. Die beiden verbargen sich zunächst in einem von Chicago abfahrenden Güterzug, wurden aber schon an der nächsten Station entdeckt und an die Luft befördert. Trotzdem setzte das Paar dieses Verfahren fort, und zwar mit dem Erfolg, daß es unter Benutzung verschiedener Güterzüge zehn Städte besuchen konnte, ohne einen Cent auszugeben. In der Hauptstadt von Colorado trafen beide als Hilfsgepäckträger in den Diensten eines Hotels gegen geringe Entschädigung, freie Kost und Unterkunft. Nach einiger Zeit traten sie dann die Rückreise wieder als Schwarzfahrer an. Unterwegs aber entdeckte ein Bahnbeamter, daß einer der angeblichen Landstreicher eine Frau war. Daraufhin nahm die Polizei die beiden fest und steckte sie ins Gefängnis. Nach zweitägiger Haft jedoch wurden sie nach Chicago abgeschoben, wo sie lachend ihre fünfzehntausend Dollar einlieferten.

## Altern - ein Feind der Mode?

Rein, denn der Mensch ist so alt wie er sich fühlt. Er hat die Gabe, innere Ausgeglichenheit in seinen äußeren Zügen widerzuspiegeln, doch leider machen die wenigsten Frauen, die hübsch aussehen möchten, von diesem Talent richtigen Gebrauch. Sie bewundern nur die immer gutwirkenden und meinen, diese könnten mit künstlichen Mitteln den Charme der Jugendlichkeit erreichen. Dadurch werden sie als Zuhauende dann verbittert und bekommen die Kummerfalten, die sie gern vermeiden möchten.

Anderer versuchen, durch schnellsten Anschluss an die jeweilige Kleidermode Aufsehen zu erregen und glauben, wenn sie es schaffen, damit ihren Vorzügen einen Dienst erwiesen zu haben. Beide Ansichten sind Konstruktionen, die nur so lange der Wahrheit nahekommen, wie der Körper gutwillig mitmacht. Was nachher geschieht, ist meist Resignation, manchmal auch ein Aufschäumen, das, wie das Leben täglich lehrt, zu Kraftverschwendung führen kann.

Die gesündeste Lebensregel ist Selbsterkeit in allen Situationen. Damit hilft man sich selbst und entwirft andere. Nur zuerst gehört Ueberwindung zu diesem Standpunkt, nachher sind die folgenden Stationen leicht zu erreichen, wenn man seinen natürlichen Tatgefühl treu bleibt. Hat man sich so weit gefestigt, dann darf man auch zu sinnvoller Schönheitspflege greifen. Man wird nicht funktionslos bemerkt werden und so fürcht nicht zu erwarten, daß andere diesen Anblick ärgerlich finden.

Eine bedeutende kosmetische Industrie stellt Haars-, Bades- und Massage-Essenzen, Öle, Salben und Cremes, Hand-, Zahn- und Fußpflegeartikel, Puder, Schminken, Lippenstifte und ähnliches her. Aus dieser Aufzählung ergibt sich schon die Aus-

wahl des Gebotenen. Alle Kosmetika werden nach wissenschaftlich erprobten Grundätzen hergestellt und ihre Vielzahl erklärt sich daraus, daß jede Haut eine andere Pflege beansprucht. Schäden entstehen meist dadurch, daß man die einzelnen Mittel nicht genügend lange und nicht genügend sorgfältig an sich ausprobieren, ja womöglich zwei verschiedene geartete Präparate anwendet, die sich natürlich in der Wirkung aufheben müssen. Wenn der einen Haut Wasser und Seife bekommt, dann verlangt die andere eine Nachbehandlung mit ölhaltigem Creme, die dritte wieder wird dadurch glänzend, und das Öl muß wegschalen. Gute Allgemeinerfolge lassen sich durch Massage erzielen, die mit Vor- und Nachbehandlung verbunden ist und die man deshalb richtig erlernen muß. Die am meisten und unverzichtbarsten herangezogenen Hilfsmittel, Schminke und Lack, sind Tuscheln, deren Farbe und Anwendung mit der Mode wechseln, damit also beweisen, daß sie nicht mehr Bedeutung haben als Stoffmuster am Kleid. Wer sie für nötig hält, wird lernen müssen mit ihnen umzugehen und mit ihrer Vergänglichkeit zu rechnen. Eine gesunde Frau steht auf dem Standpunkt, daß Schönheitssachen, dem man die Nachfolgepunkt anmerkt, keine Berechtigung hat, und sie wird sich dieser Kunst nur so fein dosiert bedienen, als wirklich vorhandene Grundlagen dadurch nur unterstützt werden.

Wie oft begegnen uns ältere Damen, die gar nicht den Ehrgeiz haben, wie Zwanzigjährige auszu-sehen, die aber doch so ausgeglichen schön wirken, daß man sie gern hat. Sie werden bestreuen, daß äußere Hilfskosmetika allein nicht alles schaffen, daß aber gesunde Lebensanschauungen unerlässlich sind, wenn man als Großmutter noch anscheinlich anschauen und sich jung fühlen will.

## Wissen Sie?

- ... daß frische Peterfische, die abgekocht und erkaltet wurde, ein heilames Mittel gegen Sonnenbrand ist?
- ... daß der Saft von Gurken und Tomaten die Haut weich und geschmeidig macht, wenn wir sie damit regelmäßig einreiben?
- ... daß hornhäutige Ellbogen durch das Abwaschen mit Brühwasser von Stachelbeeren geschmeidiger werden? Auch ein Nachreiben von Zitronensaft anempfohlen!
- ... daß das Einreiben mit frischen Gurkenschalen den Sonnenbrand fast augenblicklich kühlt?
- ... daß Reis weisse Farbe behält, wenn man in das Kochwasser einige Tropfen Essig oder Zitronensaft gibt?
- ... daß Fische zarter werden, wenn man sie vor dem Braten in Milch legt?
- ... daß zähes Rindfleisch sich weich dämpfen läßt, wenn man es vor dem Gebrauch in feines Salatöl legt und dann erst dämpft? Der Geschmack wird nicht beeinträchtigt.

... daß Seefische beim Kochen ihren starken Geruch verlieren, wenn man dem Kochwasser ein Stückchen Holzkohle (Bügelkohle) beigibt?

... daß Bratwürste nicht flammen, wenn man sie vorher einen Augenblick in kochendes Wasser legt? Daß sie sich besonders schön und knusprig bräunen, wenn sie nach dem Abtropfen durch Milch gezogen werden und dann erst in die Pfanne kommen?

**Zwiebel für Magenkränke:** 50 bis 70 Gramm Zucker werden mit 2 Eidottern eine Viertelstunde lang gerührt, dann fügt man 20 Gramm Mehl zu und unter ständigem Rühren weitere 80 bis 100 Gramm Mehl, etwas Vanille, Salz, zuletzt unterzieht man den Schnee des Eiweiß. Die Masse wird in eine ausgefrägte Form gegeben und bäckt sie in nicht zu heißer Hölze zu schöner Farbe. Der fertige Kuchen bleibt 2 Tage lang in der Form stehen, nach dem Herausnehmen schneidet man 1/2 Zentimeter dicke Scheiben, die auf beiden Seiten leicht geröstet werden. Die noch warmen Schnittchen können nach Belieben mit feinem Zucker bestreut werden.

## Preißelbeer-Kost

Preißelbeerkompott erfrischt ungemein, ihr herber Geschmack regt die Gfucht an und unterstützt somit besonders günstig die Gesehungs-eit. Den einzigen Nachteil, den diese beliebte Beere aufzuweisen hat, ist der des großen Zuderverbrauches. Hier weiß sich die Hausfrau zu helfen, indem sie die Säure mit zuderhaltigerem Obst — z. B. Birnen — neutralisiert. Preißelbeeren enthalten reichlich Zitronensäure, die die Drüsentätigkeit anregt.

Mit dem Kompott wechseln wir einmal ab und reichen eine Preißelbeere-Creme: Ein Pfund frischgekochte Beeren rühren wir durch ein Haarfieb, entnehmen von der erhaltenen Masse 3 Eßlöffel, schlagen sie mit einem Eßlöffel Zuder und einem Eiweiß zu Schaum, geben sie in eine Schale, die wir auf Eis stellen. Dann nehmen wir 5 Eßlöffel Masse, verfahren wie beschriebenen (mit der gleichen Menge Zuder und Eiweiß) und wiederholen solange, bis die Preißelbeermasse aufgebraucht ist. Diese Creme muß gut gekühlt werden. Mit Vanillesoße wird sie zu Tisch gegeben.

**Preißelbeeren in Sahne.** Preißelbeeren gibt man ungekocht, aber gut verlesen und gewaschen durch die Fruchtpresse. Das erhaltene Mus vermischt man mit süßer Sahne. Zur fertigen Speise reicht man Biskuit.

**Pikante Preißelbeersoße zu Puddings, Speisen usw.** Preißelbeeren werden mit nur wenig Wasser auf die Flamme gegeben, kurz aufgekocht und durch ein Haarfieb gegeben. In einen Topf geben wir 3 Eßlöffel Butter, 2 Eßlöffel Mehl, verrühren alles kalt, geben unter dauerndem Rühren 1/4 Liter Apfelsaft hinzu und schmeden mit etwas Zitronensaft, Zimt und einem Lorbeerblatt ab. Diese Soße schmeckt vorzüglich zum Pudding usw.

**Preißelbeerkompott.** Quark rühren wir durch ein Sieb, vermischen ihn mit Milch oder Sahne und etwas Zucker und geben ihn dann schichtweise in eine Glasschale. Dann folgt eine Schicht Preißelbeerkompott, frischgekocht, wiederum eine Schicht Quark, was nach Belieben fortgesetzt wird. Die letzte Schicht ist Quark, die mit Preißelbeeren verziert wird und einige Schlagahnenprikker erhält.

**Preißelbeerkuchen.** Wir bereiten einen Osefuchenteig, den wir auf das Blech bringen. Obenauf geben wir eine dicke Schicht rohes oder gekochtes Preißelbeerkompott (Saft gut einfachen), zudern gut ein und baden diesen Kuchen schön goldgelb ab.

**Rohes Tomatengemüse.** 400 Gramm Tomaten werden in gleichmäßige Scheiben geschnitten. 200 Gramm Blumenkohl (roh) werden gepulvt und auf einer Schüssel neben den Tomaten angeordnet. Endiviensalat, in seinen Streifen geschnitten, wird als Kranz herumgelegt. Ueber das Ganze wird eine Mayonnaise oder eine pikante Salatsauce gegeben, die aus 4 Eßlöffel Del, 4 Teelöffel Zitronensaft, 1 Eßlöffel Sahne zur Verfeinerung, 1 Eßlöffelchen Honig, 1 Teelöffel feingehackter Zwiebel und etwas Petersilie hergestellt wird.

**Tomatensalat.** Gute Früchte enthäuten, in einer Schüssel mit der Reibe feil zerkleinern und mit geriebenen Äpfeln und Kürbis mischen.

## Warum schlafen Sie schlecht? / Von Professor Dr. H. Wahlbold

Schlaflosigkeit ist ein auch unter sonst gesunden Menschen weit verbreitetes und manchmal recht unangenehmes Uebel. Gar mancher legt sich jeden Abend tobnüde zu Bett, aber er kann den ersehnten Schlaf nicht finden. Stundenlang wendet er sich von einer Seite auf die andere, er hört jeden Viertelstundenschlag der Uhr und ist er einmal für ein paar Minuten eingeknickt, so weckt ihn der geringste Straßenlärm aus dem kurzen Schlummer. Die Nacht bringt solchen Unglücklichen keine Erholung und Erquickung, abgesehen und übellaunig erheben sie sich am Morgen wieder aus den Federn, und das wiederholt sich Nacht für Nacht. Auf die Dauer ist die Schlaflosigkeit nicht nur unangenehm und schädlich, sie kann unter Umständen sogar gefährlich werden. Wer daran leidet, der sollte aber nur im äußersten Notfall zu chemischen Schlafmitteln greifen, die er sich natürlich vom Arzt verordnen lassen muß. Sie helfen das Uebel nicht, sie betäuben nur, und wer sich einmal an sie gewöhnt hat, der kann sich schwer davon wieder frei machen. Harmloser und unschädlich ist ein Tee aus Baldrian, Melissen oder aus den Fruchtzapfen des Hopfens, den man am Abend vor dem Zubettgehen trinkt. Auch die besonders wirksamen Mischungen der drei Pflanzen sind in Kräuterhandlungen zu haben.

Am besten ist es natürlich, wenn man überhaupt nichts einnehmen muß und lieber versucht, die Schlaflosigkeit durch Beseitigung ihrer Ursachen zu bekämpfen. Damit kann man schon ziemlich weit kommen. Wer schwer einschläft, der wird vor allem darauf achten, daß er sich am Abend vor dem Schlafengehen weder körperlich noch geistig anstrengt und vor allem auch nicht aufgibt — weder im Schlafen noch im guten Sinn. Er wird also

nicht etwa nur Zank und Streit, sondern auch alle geräuschvollen oder sonst nervenanstrengenden Vergnügungen vermeiden. Daß man mit leerem Magen besser schläft, ist nicht richtig. Der Hungrige schläft zwar bald ein, aber der Hunger weckt auch bald wieder. Immerhin sollte man am Abend nichts schwer Verdauliches, sondern nur leichte Speisen essen. Das ist besonders nervösen Menschen anzuraten. Im allgemeinen aber begünstigt ein gefüllter Magen das Einschlafen — er hat eine Arbeit zu leisten, die den ganzen Organismus ermüdet.

Besonders wichtig ist die Ausschaltung der Sinnesindrücke. Im Schlaf ist die Tätigkeit der Großhirnrinde und damit des Nerven-Sinneslebens ausgeschaltet. Die Stoffwechselvorgänge gehen weiter. Die Stoffwechselorgane sind sogar viel stärker tätig als während des Wachseins. Sie müssen die durch das bewußte Tagesleben zerstörten und abgebaute Stoffe im Schlaf wieder aufbauen. Der Schlaf tritt ein, wenn die Sinnesreize aufhören. Der berühmte Minister Strümpell berichtet über einen Patienten, dessen sämtliche Sinnesorgane mit Ausnahme des rechten Auges und des linken Ohres erkrankt waren. Wenn ihm auch noch das Auge verbunden und das Ohr verstopft wurde, schlief er sofort ein. Um die Sinnesindrücke auszuschalten, schließen wir die Augen, wenn wir schlafen wollen, und verbunden möglichst auch das Zimmer. Nervöse Menschen tun gut, sich auch noch die Ohren zu verstopfen. Manche Menschen sind gerade unmittelbar vor dem Einschlafen ganz besonders reizempfindlich. Sie hören auch die leisesten Geräusche, die sie sonst gar nicht beachten würden. Viel weniger störend sind Geräusche während des Schlafes selbst. Man schläft

im Schnellzug, ohne durch das Ratteln geweckt zu werden. Aber wenn er plötzlich still steht und das Geräusch aufhört, so erwacht man. Auch andere Reize können das Einschlafen verhindern, unter Umständen schon ein geringer Druck auf irgend eine Stelle des Körpers, eine unbequeme Lage, zu schwere Kissen und zu große Wärme oder Kälte. Wer immer gut schläft, der braucht natürlich auf solche Kleinigkeiten nicht zu achten. Aber empfindliche und nervöse Menschen müssen auf gar vieles Rücksicht nehmen. Schon der Lichtschein einer Laterne, der ins Zimmer fällt, weckt sie oder das Geräusch, das entsteht, wenn irgendwo im Hause eine Tür geschlossen wird. Manche Leute hören im Schlaf alles. Gar oft sagt jemand am Morgen, er sei die ganze Nacht wach gewesen und habe jeden Schlag der Uhr gehört. Er wird unwillig, wenn ein anderer, der mit ihm im gleichen Zimmer schlief, behauptet, er habe ihn zu verschiedenen Nachstunden in tiefem Schlaf liegen sehen. Und doch haben beide recht. In der Welt der Sinne hat er geschlafen — nur sein Gehör war wach. Er nahm jedes Geräusch auf.

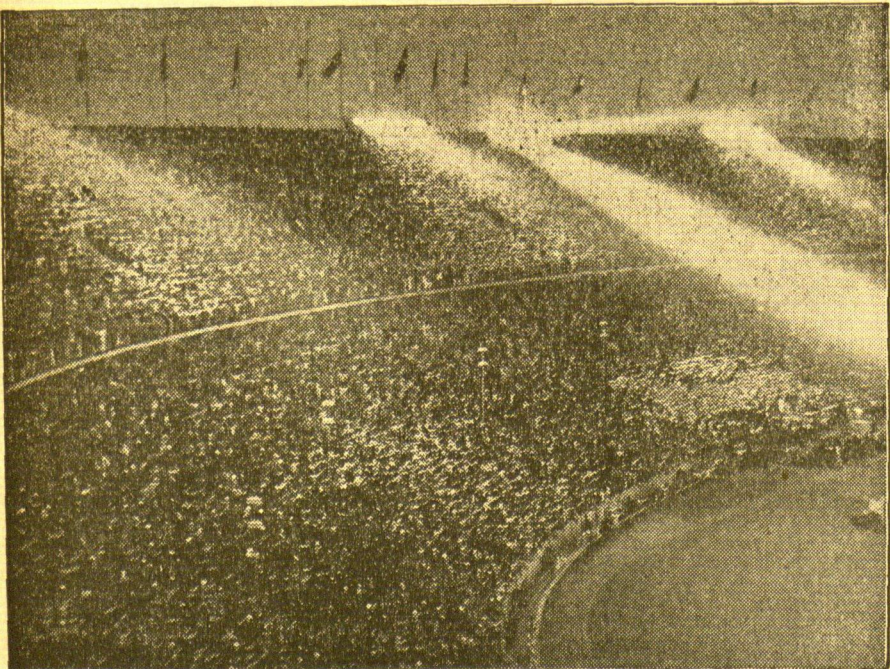
Es handelt sich hier also um eine eingebildete Schlaflosigkeit, die allerdings recht oft vorkommt. An sich hätte das nichts zu bedeuten, aber leider führt die vermeintliche Schlaflosigkeit oft zu einer wirklichen. Wenn jemand einmal fest glaubt, er könne nicht schlafen, dann ist das häufig der erste Schritt zu einer chronischen und nur sehr schwer zu behandelnden Schlaflosigkeit. Das ist ganz besonders wichtig, denn weitaus die häufigste Ursache der Schlaflosigkeit ist die Auto suggestion. Die meisten körperlichen und seelischen Ursachen der Schlaflosigkeit lassen sich schließlich beheben. Aber wenn jemand eigentlich gar nicht an Schlaflosigkeit leidet, sondern sich das nur einbildet, so ist ihm schwer zu helfen. Wer gestern und vorgestern nicht einschlafen konnte und überzeugt ist, daß er auch heute

wieder nicht schlafen wird, der schläft auch ganz gewiß nicht. Wenn sich einmal der Gedanke des Nicht-Schlafens-Rünnens eingestellt hat, so ist er nur sehr schwer auszuröten. Das Schlimme ist, daß es sich in solchen Fällen um eine Schraube ohne Ende handelt. Die Furcht vor der Schlaflosigkeit ruft diese hervor, und die so entstandene Schlaflosigkeit vergrößert wieder die Furcht. Das Opfer ist verzweifelt. Niemand kann ihm helfen, und doch besteht gar kein wirklicher Grund, daß er nicht schläft. Es ist ganz falsch, in einem solchen Fall das Einschlafen erzwingen zu wollen und den ganzen Willen darauf zu konzentrieren. Dann gelingt es erst recht nicht.

Der Schlaf soll eine Entspannung sein, die nur durch das Ausschalten des Willens und des Bewußtseins erreicht wird. Jede Willensanstrengung aber steigert das Bewußtsein — und damit das Wachsein. Sie bewirkt also gerade das Gegenteil von dem, was erreicht werden soll. Die meisten Hausmittel, die gegen Schlaflosigkeit empfohlen werden, sollen nur die Auto suggestion unwirksam machen, sollen die Aufmerksamkeit von dem Gedanken des Nicht-Schlafens-Rünnens ablenken, damit die Furcht vor der Schlaflosigkeit vergessen wird. Gelingt das, so schläft man sofort ein. Man soll zählen — ein bekanntes Mittel —, weil das die Aufmerksamkeit ablenkt. Man kann sich auch in den Schlaf lesen. Es wäre aber ganz falsch, zu glauben, daß man bei einer recht langweiligen Lektüre einschlafen wird. Erst die Lektüre uninteressant, fesselt das Buch den Leser nicht, so ist er nicht bei der Sache. Die Furcht vor der Schlaflosigkeit drängt sich immer wieder ein und setzt sich durch. Aber wer einen sehr spannenden Roman liest, der verzicht darüber schnell seine Sorgen. Damit sind die Hemmungen beseitigt, das Buch fällt dem Leser aus der Hand, und er schläft ein.



**Links: Italiens Mannschaft siegte im Olympischen Fußballturnier.** In einem herrlichen Kampf errangen sich die italienischen Fußballer gegen die Oesterreicher den Olympischen Sieg und die Goldmedaille. Nach dem Siege dankten die Italiener für die Beifalls- und Umgebung ihrer Landsleute. — **Rechts: Europas Frauen siegten in der Erdbreitkugel.** Einen großartigen u. stimmungsvollen Abschluß fanden die Olympischen Kämpfe im Schwimmbadion, wo am Sonntagabend (außer olympischer Konkurrenz) die Erdbreitkugel durchgeführt wurde. Während bei den Männern (Japan) siegte, gingen bei den Frauen die Europäerinnen siegreich hervor. Unser Bild zeigt die Eurokugel von links nach rechts: **Krenb - Deutschland, den Ouden - Holland, Lohmar - Deutschland, Selbach - Holland.**



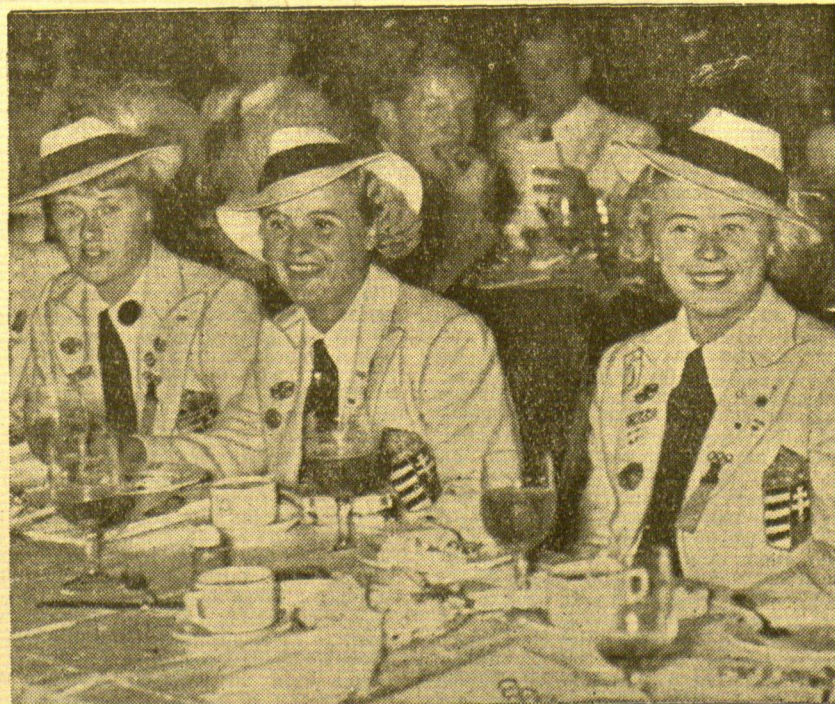
**Links: Das dichtgefüllte Olympiastadion bot im Lichte der riesigen Scheinwerfer bei der Abschlussfeier der XI. Olympischen Spiele ein feierliches Bild.** — **Rechts: Die Ehrung der Sieger im Einzeljagdpringen.** Die Sieger im Einzeljagdpringen, die am Sonntagabend bis in die späte Dämmerung hinein gekämpft hatten, wurden beim Scheinwerferlicht geehrt. Von links nach rechts: **Oberleutnant Kurt Haffel - Deutschland (Goldmedaille), Oberleutnant Henri Rangan - Rumänien (Silbermedaille) und Rittmeister Joseph v. Platt - Ungarn (Bronzemedaille).**



**Links: Zum letzten Male sind die Fahnen der an den XI. Olympischen Spielen Berlin 1936 beteiligten 52 Nationen zur Abschlussfeier angetreten.** **Rechts: Die Fahnen der Olympia-Kämpfer wurden mit Eichenlaub geschmückt.** Während Beethovens Lied „Die Flamme lodert“ in den nächsten Himmel emporstieg, wurden die Fahnen der Olympianationen von Mädchen mit Kränzen aus Eichenlaub geschmückt und mit einem Erinnerungsband versehen.



**Graf Baillet-Latour spricht die Schlussworte zum Anschlag der XI. Olympischen Spiele Berlin 1936**



**Ein fröhliches Fest beendete den Schlußtag**

Am Abend des letzten Tages der Olympischen Spiele versammelten sich in der Deutschlandhalle in Berlin die Kämpfer zu einem Fest der Teilnehmer, bei dem der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, Graf de Baillet-Latour, und Ischammer-Olsen sprachen. Hier sieht man eine lustige Gruppe von Ungarinnen während des Festes.



**Die Schiffsglocke des Schlachtkreuzers „Gindenburg“ in Kiel zurückgegeben**

Die Schiffsglocke des bei Scapa Flow gesunkenen Schlachtkreuzers „Gindenburg“ wurde in Kiel durch den zu Besuch weilenden englischen Kreuzer „Neptune“ an Deutschland zurückgegeben. Unser Bild zeigt die Glocke in der Aula des Stationsgebäudes in Kiel mit der Ehrenwache englischer Matrosen.

# Die Olympiasieger 1936 / Eine Ehrentafel der Olympischen Sommerspiele in Berlin

Wettbewerb	Goldene Medaille	Silberne Medaille	Bronzene Medaille	Wettbewerb	Goldene Medaille	Silberne Medaille	Bronzene Medaille
<b>Leichtathletik (Männer)</b>				<b>Schwimmen (Männer)</b>			
100-m-Lauf	Dwens-USA, 10,3 Sek.	Metcalf-USA, 10,4 Sek.	Dendary-Holland, 10,5 Sek.	100 m Freistil	Ujfalvi-Ungarn, 57,6 Sek.	Nusa-Japan, 57,9 Sek.	Krai-Japan, 58,0 Sek.
200-m-Lauf	Dwens-USA, 20,7 Sek. X	Metcalf-USA, 21,1 Sek.	Dendary-Holland, 21,3 Sek.	400 m Freistil	Medica-USA, 4:44,5 X	Uto-Japan, 4:45,6 Min.	Makino-Japan, 4:58,1
400-m-Lauf	Williams-USA, 46,5 Sek.	Brown-Großbritannien, 46,6 Sek.	Lualaba-USA, 46,8 Sek.	1500 m Freistil	Terada-Japan, 19:13,7	Medica-USA, 19:34 Min.	Uto-Japan, 19:34,5 Min.
800-m-Lauf	Woodruff-USA, 1:52,9	Vanzo-Italien, 1:53,3 Min.	Edwards-Kanada, 1:53,6 M.	200 m Brust	Hamuro-Japan, 2:42,5	Sietas-Deutschland, 2:42,9	Koike-Japan, 2:44,9 Min.
1500-m-Lauf	Woodruff-USA, 3:47,8 Min. +	Cunningham-USA, 3:48,4 Min.	Beccali-Italien, 3:49,2 Min.	100 m Rücken	Kiefer-USA, 1:05,9 X	de Weake-USA, 1:07,7	Aihofawa-Japan, 1:08,4
5000-m-Lauf	Söderström-Finnland, 14:22,2 Min. X	Rehman-Finnland, 14:25,8 Min.	Jonsson-Schweden, 14:29,0 Min.	4x200-m-Freistilstaffel	Nusa, Sugimura, Taguchi, Arai, 8:51,5 Min. X	Managan, Wolff, Macdonald, Medica, 9:03,0 Min.	Ungarn 9:12,3 Min. Eurova - Norfolk, Groß, Gensel, Alban - Remes, Giff
10 000-m-Lauf	Salminen-Finnland, 30:15,4 Min.	Astola-Finnland, 30:15,6 Min.	Fio-Hollo-Finnland, 30:20,2 Min.	Kunstspringen	Wayne-USA, 113,58 P.	Wayne-USA, 159,56 P.	Greene-USA, 146,29 P.
Marathonlauf	Son-Japan, 2:29:19,2 Std. X	Harper-Großbritannien, 2:31:23,2 Std.	Ran-Japan, 2:31:42 Std.	Turmspringen	Wayne-USA, 113,58 P.	Wayne-USA, 113,58 P.	Storf-Deutschland, 110,91 Punkte
110-m-Hürdenlauf	Towns-USA, 14,2 Sek.	Finlay-Großbritannien, 14,4 Sek.	Pollard-USA, 14,4 Sek.	<b>Frauen</b>			
400-m-Hürdenlauf	Harding-USA, 52,4 Sek.	Boaring-Kanada, 52,7 Sek.	White-Philippinen, 52,8 Sek.	100 m Freistil	Maftenbroek-Holland, 1:05,9 Min. X	Cambell-Argentinien, 1:06,4 Min.	Arendt-Deutschland, 1:06,6
800-m-Hürdenlauf	Bo-Hollo-Finnland, 9:08,8 Min.	Tuominen-Finnland, 9:08,8 Min.	Dompert-Deutschland, 9:07,2 Min.	400 m Freistil	Maftenbroek-Holland, 5:26,2 Min.	Sveger-Dänemark, 5:27,5	Winaard-USA, 5:27,5
50-km-Gehen	Wittlock-Großbritannien, 4:30:41 Std.	Schwab-Schweiz, 4:32:09,2 Std.	Bubenlo-Pottland, 4:32:42,2 Std.	200 m Brust	Maehata-Japan, 3:03,6	Genauer-Deutschland, 3:04,2 Min.	Sörensen-Dänemark, 3:07,8 Min.
4x100-m-Staffel	USA, Dwens, Metcalf, Draper, Wysock, 39,8 Sek. +	Italien, Mariani, Caldama, Ragani, Gonelli, 41,1 Sek.	Deutschland, Reichum, Borchmeyer, Gillemeister, Hornberger, 41,2 Sek.	100 m Rücken	Senff-Holland, 1:18,9 Min.	Maftenbroek-Holland, 1:19,2 Min.	Bridges-USA, 1:19,4
4x400-m-Staffel	Großbritannien, Wolff, Rampling, Roberts, Brown, 3:09 Min.	USA, Cagle, Young, O'Brien, Nitch, 3:11 Min.	Deutschland, Hanann, v. Stülpnagel, Voigt, Harbig, 3:11,3 Min.	4x100-m-Freistilstaffel	Holland, 4:36 Min. X	Deutschland, 4:36,8 Min.	USA, 4:40,2 Min., Rawls, Freeman, McKean, Ryan
Hochsprung	Johnson-USA, 2,03 m X	Albritton-USA, 2,00 m	Thurber-USA, 2,00 m	Kunstspringen	Wagner, Maftenbroek, Gestrina-USA, 98,27 P.	Rapfs-USA, 88,35 P.	Poynton-Holl-USA, 82,36 Punkte
Weitsprung	Dwens-USA, 8,06 m +	Pong-Deutschland, 7,87 m	Tajima-Japan, 7,74 m	Turmspringen	Poynton-Hill-USA, 33,93	Dunn-USA, 33,63 Punkte	Röhler-Deutschland, 33,43 Punkte
Stabhochsprung	Meadoms-USA, 4,35 m X	Nishida-Japan, 4,25 m	De-Japan, 4,25 m	<b>Boxen</b>			
Dreisprung	Tajima-Japan, 16,00 m +	Sarada-Japan, 15,66 m	Metcalf-Austral., 15,50 m	Mittlergewicht	Kaiser-Deutschland	Matta-Italien	Laurie-USA
Kugelschleudern	Voelke-Deutschland, 16,20 m	Bärlund-Finnland, 16,12 m	Stöck-Deutschland, 15,66 m	Halbschwergewicht	Serao-Italien	Wilson-USA	Doria-Mexiko
Diskuswerfen	Carpenter-USA, 50,48 m X	Dunn-USA, 49,36 m	Oberweger-Italien, 49,32 m	Schwergewicht	Calanovas-Argentinien	Catterall-Südafrika	Miner-Deutschland
Hammerwerfen	Hein-Deutschland, 56,49 m X	Blaff-Deutschland, 55,04 m	Barnard-Schwed., 54,84 m	Leichtgewicht	Sarangi-Ungarn	Siepulov-Estland	Noren-Schweden
Speerwerfen	Morris-USA, 7900 P. +	Clark-USA, 7601 Punkte	Parker-USA, 7275 Punkte	Mittlergewicht	Suvia-Finnland	Murach-Deutschland	Petersen-Dänemark
Beinhampfen				Halbschwergewicht	Despeux-Frankreich	Tiller-Norwegen	Villaird-Argentinien
				Schwergewicht	Micelot-Frankreich	Boat-Deutschland	Risikione-Argentinien
					Runge-Deutschland	Lovell-Argentinien	Rilsen-Norwegen
<b>Frauen</b>				<b>Fechten</b>			
100-m-Lauf	Steffens-USA, 11,5 Sek.	Walasiewicz-Polen, 11,7 Sek.	Kraus-Deutschland, 11,9 Sek.	Florett-Männlich	Italien	Frankreich	Deutschland
80-m-Hürdenlauf	Balla-Italien, 11,7 Sek.	Steuer-Deutschland, 11,7 Sek.	Taylor-Kanada, 11,7 Sek.	Degen-Männlich	Italien	Schweden	Frankreich
Speerwerfen	Heitger-Deutschland, 45,18 m X	Prüger-Deutschland, 43,29 m	Kwasniewska-Polen, 41,80 m	Säbel-Männlich	Ungarn	Italien	Deutschland
Diskuswerfen	Mauermeyer-Deutschland, 47,63 m	Wajowna-Polen, 46,22 m	Mollenhauer-Deutschland, 39,80 m	Florett-Frauen	G. Gandini-Italien	E. Gardère-Frankreich	G. Borchino-Italien
Hochsprung	Claf-Ungarn, 1,62 m	Dam-Großbritannien, 1,60 m	Kaun-Deutschland, 1,60 m	Säbel-Frauen	R. Riccardi-Italien	E. Raano-Italien	G. Cornaggia-Italien
4x100-m-Staffel	Brand, Rogers, Robinson, Steffens, 46,9 Sek.	Großbritannien, Hiscock, Dines, Brown, Burke, 47,6 Sek.	Kanada, Brookshaw, Dolson, Cameron, Meagher, 47,8 Sek.	Einzel	E. Rabos-Ungarn	G. Worzi-Italien	M. Gerev-Ungarn
					Schacharer-Elef-Ungarn	Selene-Mauer-Deutschland	Ellen Preis-Oesterreich
<b>Rudern</b>				<b>Moderner Fünfkampf</b>			
Einzel	Schäfer-Deutschland, 8:21,5 Min.	Hofenbühl-Oesterreich, 8:25,8 Min.	Barrow-USA, 8:28 Min.	Moderner Fünfk.	Hauptmann-Deutschland, 83,5 Punkte	Leutnant-Leonard-USA, 39,5 Punkte	Dott. Abba-Italien, 45,5 Punkte
Doppelzweier	Großbritannien, 7:20,8 Min.	Deutschland, 7:26,2 Min.	Polen, 7:36,2 Min.	Schnellfeuer-Pistolen-schießen	van Duen-Deutschland	Hax-Deutschland	Ullmann-Schweden
Zweier m. St.	Bereford, Southwood, 8:36,9 Min.	Kaidel, Pirich, 8:40,7 Min.	Verev-Ustuski, 8:54 Min.	Scheiben-Pistolen-schießen	Ullmann-Schweden, 559 Ringe	Krempel-Deutschland, 544 Ringe	Ramonnières-Frankreich, 540 Ringe
Zweier o. St.	Gustmann, Adamski, 8:16,4 Min.	Italien, 8:19,2 Min.	Frankreich, 8:23,0 Min.	Kleinkaliberschießen	Rogberg-Norwegen, 300 Ringe	Berczeny-Ungarn, 296 Ringe	Wladyslaw-Polen, 296 R.
Vierer m. St.	Deutschland, 8:16,4 Min.	Dänemark, 8:19,2 Min.	Argentinien, 8:23,0 Min.				
Vierer o. St.	Eichhorn, Straub, 7:16,2 Min.	Schweiz, 7:24,3 Min.	Vodesta, Curatella, 7:33,3 Min.				
Achter	Mater, Volle, Gaber, 7:01,8 Min.	Belkari, Homberger, 7:06,5 Min.	Chauvigné, Cosmat, 7:10,6 Min.				
	Walter, Söllner und Bauer, 7:01,8 Min.	u. A., Schmid u. Spring, 7:06,5 Min.	u. A., u. H. Homberger, 7:10,6 Min.				
	Griffin, Rom, Karl, Menne, 7:01,8 Min.	Großbritannien, 7:06,5 Min.	Deutschland, 7:10,6 Min.				
	Morris, Dan, Adam, White, Mc Millin, Hunt, Ranb, Sume, Moch, 7:01,8 Min.	Italien, 7:06,5 Min.	Nied, Radajsch, Rusche, Kaufmann, Vols, Rucke, Hannemann, Schmidt, Wahlom, 7:06,5 Min.				
		del Dimbo, Barjotti, Croffi, Bartolini, Checacci, Spechi, Quagliarini, Garzelli, Milano, 7:06,5 Min.					
<b>Reiten</b>				<b>Kanuregatta</b>			
Dressur Einzel	Dott. Pollay-Deutschland	Major Gerhard-Deutschland	Maj. Podhajsky, Oesterreich	10 000 Meter	Krebs-Deutschland, 46:01,7	Landertinger - Oesterreich, 46:14,7 Min.	Niedel-USA, 47:28,9
Dressur Mannschaft	Deutschland	Frankreich	Schweden	Kajak-Einzel	Revers-Landen - Deutschland, 41:45 Min.	Kalich - Steinhuber - Oesterreich, 42:05,4 Min.	Hallborg-Larsson-Schweden, 43:06,1
Militär Einzel	Dvtn. Stubendorfer-Deutschland, 676,75 Punkte	Cpt. Thompson-USA, 691,70 Punkte	Kapit. Lundin, Dänemark	Kajak-Zweier	Gradekts-Oesterreich, 50:01,2 Min.	Cheberhard-Frankreich, 50:04,2 Min.	Hörmann-Deutschland, 50:06,5
Militär Mannschaft	Deutschland, 676,75 Punkte	Polen, 691,70 Punkte	Großbritannien, 1195,5 Pkt.	Faltboot-Einzel	Johansson-Bladröm-Schweden, 45:48,4 Min.	Horn-Hanisch - Deutschland, 45:49,2 Min.	Wijdelop - Holland, 46:12,4
Jagdpr. Einzel	Dott. Hoffe-Deutschland	Dott. Rang-Rumänien	v. Plattky-Ungarn	Faltboot-Zweier	Mottl-Estland - Tschechoslowakei, 50:33,8 Min.	Saker-Charlers - Kanada, 51:15,8 Min.	Weinthal-Proisl - Oesterreich, 51:28,0
Jagdpr. Mannschaft	Deutschland, 44 Fehler	Holland, 51,5 Fehler	Portugal, 56 Fehler	Kanadier-Zweier	Gradekts-Oesterreich, 4:22,3 Min.	Gämmerer - Deutschland, 4:2,6 Min.	Kraaier-Holland, 4:35,1
<b>Spieler</b>				<b>Ringen griechisch-römisch</b>			
Fußball	Italien	Oesterreich	Norwegen	Mittlergewicht	Johansson-Schweden	Schweizer-Deutschland	Palotas-Ungarn
Handball	Deutschland	Deutschland	Ungarn	Halbschwergewicht	Cadier-Schweden	Vietaas-Lettland	Reo-Estland
Hockey	Indien	Deutschland	Holland	Schwergewicht	Palusalu-Estland	Rumann-Schweden	Sornfischer-Deutschland
Basket	USA	Kanada	Mexiko	Leichtgewicht	Voerinea-Ungarn	Svensson-Schweden	Brenbel-Deutschland
Volley	Argentinien	Großbritannien	Mexiko	Mittlergewicht	Koivela-Finnland	Herda-Tschechoslowakei	Raelli-Estland
Wasserball	Ungarn, 5:1 Punkte	Deutschland, 5:1 Punkte	Belgien, 2:4 Punkte	Schwergewicht	Erkan-Türkei	Reini-Finnland	Karlsson-Schweden
					Svedberg-Schweden	Schäfer-Deutschland	Britanen-Finnland
<b>Turnen (Männer)</b>				<b>Ringen im Freien Stil</b>			
Reck	Saarvala-Finnland, 19,493 Punkte	Frey-Deutschland, 19,267 Punkte	Schwarzmann-Deutschland, 19,233 Punkte	Bantamgewicht	Rombori-Ungarn	Rlood-USA	Herbert-Deutschland
Barren	Frey-Deutschland, 19,067 Punkte	Reusch-Schweiz, 19,084 Punkte	Schwarzmann-Deutschland, 18,987 Punkte	Fliegengewicht	Pihlajamäki-Finnland	Millard-USA	Rönsson-Schweden
Seitpferd	Frey-Deutschland, 19,333 Punkte	Mac-Schweiz, 19,167 Punkte	Bachmann-Schweiz, 19,067 Punkte	Leichtgewicht	Karpatti-Ungarn	Urf-Deutschland	Pihlajamäki-Finnland
Rangpferd	Schwarzmann-Deutschland, 19,200 Punkte	Mac-Schweiz, 18,967 Punkte	Volz-Deutschland, 18,467 Punkte	Mittlergewicht	Poisve-Frankreich	Anderfson-Schweden	Schleimer-Kanada
Ringe	Hubec-Tschechoslowakei, 19,493 Punkte	Stufel-Fugoslawien, 18,927 Punkte	Volz-Deutschland, 18,667 Punkte	Halbschwergewicht	Fridell-Schweden	Polina-USA	Airecci-Türkei
Freiübungen	Mex-Schweiz, 19,666 Punkte	Walter-Schweiz, 18,500 Punkte	Frey-Deutschland, 18,466 Punkte	Schwergewicht	Palusalu-Estland	Neo-Estland	Siebert-Deutschland
Zwölf-Kampfs-Einzelwertung	Schwarzmann-Deutschland	Mac-Schweiz	Frey-Deutschland				
Wertung d. Nat.	Deutschland	Schweiz	Finnland				
<b>Frauen</b>				<b>Segeln</b>			
Gesamt w. d. Nat.	Deutschland, 524,10 Punkte	Tschechoslowakei, 507,35 Pkt.	Ungarn, 508,55 Punkte.	Startboot-Klasse	Dr. Bischoff - Deutschland, 80 Punkte	Laurin-Schweden, 64 P.	Maas-Holland, 68 Punkte
				Dnympia-Einheitsjollen	Rogge-Holland, 163 Punkte	Krogmann-Deutschland, 150 Punkte	Scott-Großbritannien, 131 Punkte
				6 m R-Klasse	Bellville - Großbritannien	Ronom-Norwegen	Salén-Schweden
				8 m R-Klasse	Reggio-Italien	Dilken-Simonson-Norwegen	Sowaldt-Deutschland
<b>Gewichtheben</b>				<b>Radfahren</b>			
Federleichtgewicht	Terlazzo-USA, 312,5 kg	Sotiman-Ägypten, 305 kg	Shams-Ägypten, 300 kg	1-km-Malfahren	Mertens-Deutschland	van Nies-Holland	Chailot-Frankreich
Leichtgewicht	Mesbach-Ägypten, 342,5 kg	—	Jansen-Deutschland, 327,5 kg	1-km-Zeitfahren	van Nies-Holland, 1:12,0 X	Georac-Frankreich, 1:12,4	Karsh - Deutschland, 1:13,7
Mittlergewicht	Frenk-Österreich, 342,5 kg	—	—	2-km-Landemfabr.	Abbe-Vorenz - Deutschland	Leene-Doms-Holland	Georac-Marion-Frankreich
Halbschwergewicht	Tount-Ägypten, 387,5 kg	—	—	4-km-Mannschafts-Berfolgungsr.	Frankreich 4:45,0	Italien 4:51,0	Großbritannien 4:53,3
Schwergewicht	Hoffin-Frankreich, 372,5 kg	—	—	100-km-Strassenf.	Charpentier, Goujon, Papebie, Le Nizerhu	Gentili, Sakini, Riaoni	Gill, Johnson, King, Mills
	Manger-Deutschland, 410 kg	—	—	100-km-Strassenf., Länderwertung	Charpentier-Frankreich	Lapebie-Frankreich	Neuerack-Schweiz
					Frankreich	Schweiz	Belgien

X Olympischer Rekord; # Weltrekord

# Heimweh nach der Olympiastadt

Das große Packen / Liebesgedichte an Berlin / Alle wollen wiederkommen

Berlin, 18. August.

## Pompeji im märkischen Sand

Nun steht das olympische Dorf fast leer. Vier Wochen lang beherbergte es die Jugend der Welt. Hier wurde gelacht und gejubelt in allen Sprachen der Erde. Nun ist die große Stille eingezogen. Die großen grauen Autobusse der Wehrmacht haben die Kämpfer auf der breiten Döberitzer Heerstraße zu den Bahnhöfen gefahren. Zurück blieb so etwas wie ein Pompeji im märkischen Sand, eine ausgestorbene Menschenfiedlung, in der die Gegenwart der verschwundenen Bewohner immer noch spürbar ist.

## Murakofo war sehr traurig

Wir besuchten die Bar der Nationen, wo sich der Mixer ein letztes alkoholfreies Getränk mischt. Er ist traurig. War doch eine gute Zeit! Mit Japanern, Afghanen, Südamerikanern, Chinesen hat man Freundschaft geschlossen. „Schmeckt sehr gut“, kann der Mixer jetzt in sieben Sprachen sagen, und seine Schüttelgetränke haben nun alle exotische Namen. Senzend schlägt der Mann im weißen Kittel das Gästebuch auf. „Da, sehen Sie nur, alle haben sich wohlgefühlt!“ Und wir blättern in den Seiten, wo in allen Sprachen der babylonischen Verwirrung die Freude und der Dank ausgedrückt ist. „Mit manchem der Abschied nicht leicht gefallen!“ erzählt der Mixer. „Besonders der tapfere kleine Held der Langstreckenläufe, Murakofo, wollte gar nicht wieder weg. Wenn er kein Japaner gewesen wäre, hätte er wahrscheinlich offen losgehaut. Aber man merkte, daß er im Innern weinte...“

## Italiener warfen Kupfermünzen

Ein paar Mädels vom Ehrendienst räumen die verlassen Zimmer in den Häusern der Weltrekordler auf. „Da, es stimmt schon...“ bestätigen sie, die olympischen Gäste wollten gar nicht wieder fort. Die Italiener haben beim Verlassen ihrer Häuser Kupferstücke über die Schwelle geworfen. Sie haben uns erklärt, daß man in Rom vor dem Weggehen ein Geldstück in die Fontana Trevi werfen müsse, um bestimmt im Leben noch einmal nach der Stadt der sieben Hügel zurückzukehren. Warum soll das gleiche nicht für Berlin gelten? Hoffentlich behält der alte Glaube recht und die „Aurisi“ kommen recht bald in die Stadt zurück, die sie so lieb gewannen.

## Eisbeinbegeisterung an die Wand geschrieben

Ein Rundgang durch das verlassene Dorf zeigt noch mehr Zeugnisse der Anhänglichkeit unserer

ausländischen Gäste. Wir sehen uns die Wände der Zimmer an. Sie sind vielfach beschriftet mit letzten Grüßen an Berlin, ja zuweilen finden sich sogar kleine Verse. Im Hause Rügen, wo die Schweden wohnten, kribelte ein begeisterter Bewohner an die Wand: „Es lebe das Eisbein!“

## Dankgedicht der Olympioniken

„Berlin, Berlin je t'aime“ verkündet die hübsche Handschrift eines französischen Florettfechters, den Text eines populären Pariser Chansons abwandeln, „Lucky town“ überschrieb der Amerikaner Glen Gardin, Sieger im 400-Meter-Hürdenlauf, ein Gedicht, das in achtundfünfzig Zeilen die Schönheiten der Sportstadt Berlin besingt und mit einem Lob auf die blonden „Girls of Berlin“ ausklingt, die

Glen Gardin, wie er versichert, leider immer nur vom Autobus aus betrachten durfte.

## Der Kölner Dom wandert nach Südamerika aus

Die vertriebenen Südamerikaner dagegen waren andenkenswert. Sie nahmen aus ihren Quartieren Kleiderhaken und sogar — einen Spiegel mit. Andere Andenkenjäger haben den Turm des Kölner Doms weggeschleppt, allerdings nur in der Form, daß sie die Farben des Wandgemäldes, welches das Haus Köln zierte, abtrugen.

## Lovelock schreibt Ansichtskarten aus London

Schon trafen auch von einigen Bewohnern des Dorfes die ersten Grußkarten aus der Heimat ein. „Es war unvergesslich bei Euch...“ schrieb Lovelock. „Ich gehe am Abend durch den Hyde Park und möchte mir einbilden, es sei der Tiergarten. Wenn ich dann den Polizeibeamten in meinem holprigen Deutsch anspreche, und er antwortet mir auf Englisch, dann merke ich erst, daß ich wieder in London bin und morgen früh zum Dienst ins Krankenhaus muß...“



Auf der Wasserkuppe ist wieder Betrieb

Der 17. Rhön-Segelflugwettbewerb hat unter Beteiligung von 61 Maschinen begonnen; hier ein Stillleben der großen Vögel.

## Eine Oesterreicherin verlor ihr Herz

Eine kleine Oesterreicherin, die sich in ihrer Disziplin trotz aller Tapferkeit nicht durchsetzen konnte, teilte einem Mädchen vom Ehrendienst mit: „Ich habe nicht nur mein Rennen, sondern auch mein Herz in Berlin verloren...“ An die Stadt oder an einen ihrer Bewohner? Wir wollen die Frage offen lassen.

## Das olympische Dorf — die zweite Heimat

Am Anfang der Olympiade mußten zwei amerikanische Regerboxer, sechzehn- und achtzehnjährige Jungen, von dem Mannschaftsführer Avery Brundage nach Amerika zurückgeschickt werden, weil sie schon auf der „Manhattan“ so starkes Heimweh verspürten, daß einer der beiden äußerte, er würde am liebsten über Bord springen. Auch mancher andere Sportler wird vielleicht in den ersten Tagen, die er als Bürger des olympischen Dorfes verlebte, das gewohnte Klima, die gewohnte Umgebung des Vaterlandes vermissen haben. Wie hat sich das in der kurzen Zeitpanne weniger Wochen geändert! Das Wort eines ausgezeichneten amerikanischen Aerialschwimmers wurde zum Leitfaden der Dorfgemeinschaft aller Nationen. Jack Medina, den wir noch beim Kofferpaddel antrafen, prägte es: Wir haben jetzt außer unserem Land alle noch eine zweite Heimat: Das olympische Dorf, Berlin und darüber hinaus Deutschland, das uns so großartig empfing.

Das olympische Dorf steht leer. In wenigen Tagen ziehen hier die ersten Soldaten der neuen deutschen Wehrmacht ein. Aber das Bild dieser ersten Siedlung, in der sich die Angehörigen von 52 Nationen brüderlich zusammenfanden, wird in den Herzen der Olympiakämpfer weiterleben. Ihr Heimweh nach Berlin, ihr Heimweh nach dem olympischen Dorf in Döberitz wird sich erweitern zur heißen Sehnsucht nach einer olympischen Welt, in der die Völker kameradschaftlich nebeneinander leben.

## Die englische Luftaufrüstung

London, 19. August. Im Rahmen des großen Aufrüstungsprogramms müssen, wie der Luftbeirater des „Daily Telegraph“ am Mittwoch hervorhebt, in den nächsten 35 Wochen noch 47 neue Militärfluggeschwader geschaffen werden. Bis Ende März 1937 wird die englische Luftflotte um 71 Geschwader verstärkt sein. Seit dem 1. August sind bereits vier neue Geschwader gebildet worden.

Plötzlich und unerwartet entschlief am Montag, dem 17. August meine inniggeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter und Grossmutter

## Amalie Kalkowsky

geb. Grunsdorf  
im vollendeten 69. Lebensjahre.

### Die trauernden Hinterbliebenen

Lingen, den 17. August 1936.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 21. August, nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Sonntag, den 23. August 1936, nachm. 2 Uhr  
im Schützengarten:

## Kunstradspportliche Vorführungen

Reigen - Seilfahren - Kunstfahren  
Radboll

Eintritt: Erwachsene Lit 1.—  
Schüler . . . Lit 0.50

Memeler Radfahrer-Club von 1885 E. V.

## Stadtgrundstück

im Wert von 70 bis 100.000.— Mit bei 40 bis 50.000.— Mit 1/2 Anzahlung, die auch im Ausland bezahlt werden kann, zu kaufen gesucht! Werer verschiedene Stadtgrundstücke sowie ein Kruggrundstück bei Memel zu verkaufen durch (1607)

Oskar Domscheit  
Architekt  
Bahnhofsstraße Nr. 3  
Tel. Nr. 2066.

Gutes  
Sandgrundstück  
v. 30 bis 40 Morg.  
zu kaufen gesucht.  
Zulchr. u. 508 an d. Abfertigungsst. d. Bl. erbeten.

Stellen-Angebote

Bürogehilfin  
mit lit. Kenntniss. in Wort u. Schrift wird von sofort gesucht. Zulchr. u. 499 an d. Abfertigungsst. d. Bl.

Schuhmachergeselle  
von sofort gesucht.  
E. Klaus  
Kirchenstr. 10

Hausmann  
kann sich melden bei Bleicher Tarin  
Bommelsville 145

Erzieherin  
für einen 5jährigen Knaben, m. gut. Empfehlungen u. Kenntn. beid. Landesprachen gesucht. Antrag im Hotel Viktoria  
Sonabend, d. 22. v. 3-5 Uhr nachm.

Eine  
Stenotypistin  
zum 1. Sept. gesucht. Zulchr. u. 501 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Eine geübte  
Schneiderin  
die auch zuschneiden kann. v. so. gesucht. Zulchr. u. 505 an d. Abfertigungsst. d. Bl.

Ehrliches  
Mädchen  
gehucht.  
Frau Lurie  
Lübauer Str. 31

Ab Mittwoch 5 u. 8 1/2 Uhr  
Volkspreise  
Gustav Fröhlich  
in seiner bisher besten Rolle  
als Leutnant Sandor Telesi in  
**Stradivari**

Regie: Geza v. Bolvary  
Musik: Alois Meliczar

In den Hauptrollen:  
Gustav Fröhlich, Sybille Schmitz,  
Albrecht Schönhals, Harald Paulsen.

Ein Film, mitreißend in der Handlung, erschütternd in der Gestaltung, vom Zauberklang Stradivaris Meistergeige umwoben. Eine große Liebe kann stärker sein als das Weltgeschehen. Ueber die Schrecken des Krieges hinaus klingt jubelnd das Lied einer Liebe. Ein Film, abseits der Schablone, ein Film, dessen spannende Handlung einmalig und unvergesslich ist.

2. Teilprogramm  
Apollo Täglich 5 u. 8 1/2 Uhr  
Volkspreise  
**Episode**  
P. Wessely, C. L. Diehl.  
Teilprogramm!

Capitol Tägl. 5 1/2 u. 8 1/2 Uhr  
Volkspreise: unt. 1.—, oben 1.50  
Magd. Schneider, Sz. Szakall in  
**Glück über Nacht**  
Dazu der deutschsprachige Grossfilm  
Der Ritter vom Steur

Zwangsversteigerung  
Am Donnerstag, dem 20. August  
1936, werde ich um 11 Uhr vormittags  
bei Babler, Pflücken  
1. Smofinganzug  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung  
versteigert  
Fischer, Gerichtsvollzieher in Memel  
Quard Schussstraße 9

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen,  
den Altsitzer

## Christoph Schubstat

Schleppen

unerwartet schnell in die Ewigkeit abzurufen. Der Verstorbene war lange Jahre Mitglied der kirchlichen Organe. Durch sein freundlich stilles, eifrig tätiges Wesen hat er sich viel Liebe erworben. Er ruhe in Frieden!

Der Gemeindegemeinderat Natfkischken

## Möbelstoffe

Auslandsware,  
moderne Farben, aparte Muster  
Meter 10.50, 8.50, 6.50

E. Millner, Fleischbänkenstr. 2

## Für Hotels u. Pensionen

Vordrucksmäßige  
Formulare zur  
Fremden-An- u.  
Abmeldung

hält vorrätig  
Buchdruckerei des  
Memeler Dampfboots.

General-  
versammlung

Donnerstag, den  
20. August, nachm.  
4 Uhr, bei Kollegen  
Skistim, Holzstraße

## Neue Betten

umständehalber, günstig  
zu verkaufen. Zu erfr.  
an d. Schall. d. Bl.

## Korb- flaschen

ca. 50 Liter Inhalt,  
tauber u. in gut. Zust.  
Zu haben bei  
Bernh. Burstein  
Friedr.-Wilh.-Str. 2  
Telefon 3744

Kaufgesuche

1 Sägegatter  
60-70 cm breit, lom.  
Eichen u. Leren  
sof. zu kauf. gesucht.  
Angebote an:  
Eisenberger  
Beviržėnai  
Krelingos apskr.

Grundstücks-  
markt

Grundstücks-  
verwaltung  
übernimmt Bauhand-  
werker u. Krieginer.  
Für die Hälfte der  
Verwaltungskosten  
werden Reparaturen  
gratis ausgf. führt.  
Zulchr. u. 509 an die  
Abfertigungsst. d. Bl.

## Heizbare Räume

als Werkstatt oder Lagerraum im  
Ganzen oder geteilt zu vermieten. Zu er-  
fragen an den Schallern d. Bl.

Ein neues  
Fahrad?

Aber  
**Miele**

Zu haben bei:  
Schmidtke & Rosenbergl, Memel

Am 18. August 1936 entschlief  
sanft nach kurzem, schweren  
Leiden unser treuer Kamerad  
und lieber Arbeitskollege  
der Zimmerer

## M. Kintz

Seine treue Kameradschaft und sein stets hilfsbereites Wesen werden uns bis über das Grab hinaus in steter Erinnerung bleiben

Die Bauhandwerker und  
Bauarbeiter der Cellulosefabrik

## Gastwirtsverein für Memel und Umgegend e. V.

General-  
versammlung

Donnerstag, den  
20. August, nachm.  
4 Uhr, bei Kollegen  
Skistim, Holzstraße

## Warne

leben, meiner Frau  
Eise Tepperis,  
geb. Grönus, auf  
meinen Namen etwas  
zu borgen, da ich für  
nichts aufkomme.  
Henry Tepperis

Verloren  
Gefunden

Rot. Kinderjäckchen  
Prof. Emelona-Allie  
verloren. Abgabe.  
Dippel  
Rehwiederstr. 5

Der Vorstand

## Säuglingsschwester

od. Fräulein, verfr.  
mit Säuglingspflege  
ort gesucht. Zulchr.  
mit Gehaltsans. unt.  
512 an die Abfer-  
tigungsstelle d. Bl.

Beberinnen  
u. Lehrmädchen  
stellt ein  
Woberei  
Kasernenstraße

Köchin  
die auch etwas Stub-  
bearbeit übernimmt  
l. herrschall. Haus-  
halt gesucht. Meld.  
Stellenvermittlung  
„Dabeim“

Sauberes, ehrliches  
Mädchen  
gehucht.  
Dippel  
Rehwiederstr. 5

Stellen-Gesuche

Buchhalterin  
bilanzfähiger, m. Büro-  
arbeiten vertraut  
mündig Beschäftig-  
für die Abendstunden.  
Zulchr. u. 504 a. d.  
Abfertigungsst. d. Bl.

Out  
möbl. Zimmer  
mit Badanbruch ver-  
lof. von Dame ge-  
Zulchr. u. 507 an die Abfer-  
tigungsst. d. Bl.

Leeres oder wenig  
möbliertes  
Zimmer  
gehucht. Zulchr. unt.  
508 an die Abfer-  
tigungsst. d. Bl.

Glückl. Heirat  
wünscht Beamter, 30,  
alt, Erscheinung, ver-  
träglich, aufrichtig.  
Zukunft sofort.  
Rückporto erbeten.  
Stabrov Borasdorf

Am Dienstag nachmittag ent-  
schlief nach kurzer, schwerer  
Krankheit unsere liebe, gute  
Mutter

## Gertrud Schmidt

geb. Daugallies  
im Alter von 71 Jahren.

Die trauernden Kinder

Erzd. Brennholz  
prima Prektorl  
liefert mit Anfuhr  
G. Ruppel, Tel. 2970

Brenn-  
schwarten  
zu haben bei  
J. G. Gerlach

Ehrliches, zuverlässig.  
Mädchen  
mit Kenntniss. u. gut  
Stelle. Zulchr. unt.  
503 a. d. Abfer-  
tigungsst. d. Bl.

Suche  
Antwortstelle  
für 1/2 Tag. Zulchr.  
unt. 502 an d. Abfer-  
tigungsst. d. Bl.

Vermietungen

Laden  
zu vermieten  
Lübauer Str. 1 a

Mietsgesuche

Suche ab 15. Sept.  
oder 1. Oktober ein  
leeres  
Zimmer  
mit Küche. Zulchr.  
u. 500 an die Abfer-  
tigungsst. d. Bl.

## Gar manche Verlegenheit

im täglichen Leben, manche Sorge  
manches Grübeln beseitigt mit  
einem Schläge eine

## Kleine Anzeige

im

## Memeler Dampfboot

Sie schafft Rat in zahllosen Fällen